

Ausgabe 1/2005

reflections

Das Magazin des österreichischen Song Contest Clubs



global kronen

DAS FINDET IHR IN DIESER AUSGABE VON »REFLECTIONS«

Kiew 2005: Teilnehmer, Austragungsort, Moderatoren	4
song.null.fünf: Global Kryner goes Kiew	8
song.null.fünf: Interview mit Marque und Jade Davies	10
song.null.fünf: Presseberichte	14
EMA 2005 – Sloweniens Beitrag zum Grand Prix Eurovision mit Interviews mit Nusa Durenda, Regina und Zeljko Joksimovic	16
Bundesvision Songcontest 2005: Stefan Raabs neuer Gag	22
Clubtreffen Deutschland in München	24
Eure Meinung zählt ...	28
CD-Besprechung: Gitte, Wencke, Siw – Die Show	31
Interview mit Siw Malmkvist	32
Euro-Song: 1973 – Supermacht Luxemburg	36
Neues vom DVD- und Videoservice	40
CD-Bestellservice	41
OGAE Song Contest 2004 – Nachbericht	42
OGAE Song Contest 2005 – Aufruf zum Mitmachen	43
Second Chance Contest 2004 – Spanien schlägt Rekordhalter Schweden	44
Grand Prix d'Autriche 2004 – Das Ergebnis	46
Grand Prix d'Autriche 2005 – Anmeldung	48

reflections



Liebe Freundinnen
und Freunde,

2005 ein Jahr zum Feiern! Neben den speziell österreichischen Jubiläen (50 Jahre Staatsvertrag, 60 Jahre 2. Republik, 10 Jahre EU-Beitritt) gibt es heuer auch international was zu feiern: der Song Contest findet dieses Jahr zum 50. Mal statt. Wer hätte sich von den Verantwortlichen 1956 gedacht, dass sich dieser Event so lange halten wird. Es gab natürlich Höhen und Tiefen, jedoch gewann dieses Ereignis immer mehr Zuseher von Jung bis Alt. Und sogar dem ORF, der den Contest ja eher stiefmütterlich behandelt, ist es wert, zu diesem Anlass eine Gala zu veranstalten!

2005 gibt es für unseren Club jedoch ein viel wichtigeres Ereignis zu feiern. OGAE-Austria wurde 1995 gegründet und zelebriert heuer somit sein 10jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass veranstalten wir am 1. Oktober d.J. ein großes internationales Fanclubtreffen in Wien (Restaurant »Schwalbennest«; Löwengasse 1b, 1030 Wien), bei dem wir uns neben Karaokebewerb und Parodieshow auch auf einige nationale

und internationale Stars (natürlich vom Song Contest) freuen dürfen.

Ja, was bringt uns der heurige Song Contest in Kiew? Wird Österreich das Finale mit Global Kryner und ihrem Beitrag »Y así« erreichen? Und wenn ja, wie werden wir abschneiden? Ich persönlich bin der Meinung, dass wir mit diesem Lied sicherlich gute Chancen haben, im Finale (welches wir sicherlich erreichen) auf einen der vorderen Plätze zu kommen. Es ist spritzig, witzig und fällt unter den überwiegend kommerziellen »Einheitsbrei-Liedern« auf. Ich bin ja heuer wieder live dabei und werde, so wie hoffentlich Ihr alle, unserem Beitrag fest die Daumen halten.

Was es sonst an Neuigkeiten gibt oder Berichte über vergangene Ereignisse, könnt Ihr wie immer in dieser aktuellen Ausgabe von »Reflections« nachlesen. Übrigens eine Neuheit für unseren Club: sämtliche Sendungen, die wir in unserem Archiv anbieten, können nun auch als DVD angefordert werden!

In diesem Sinne wünsche ich Euch ein spannendes Song-Contest-Jahr (mit Song-Contest-Gala des ORF, dem Semifinale und Finale im Mai, unserem Clubtreffen im Oktober und einer großen Jubiläumsgala im Herbst aus Dänemark) und sende Euch liebe Grüße

Euer René

EUROVISION SONG CONTEST REV 2005 SEMIFINALE AM 19. MAI 2005

1 Österreich

Y asi,
Global Kryner



5 Lettland

The war is not over,
Valters & Kaza



9 Niederlande

My impossible dream,
Glennis Grace



2 Litauen

Little by little, Laura & the lovers



6 Monaco

Tout de moi, Lise Dary



10 Island

If I had your love, Selma



3 Portugal

Amare, 2b



7 Israel

Hasheket shenish'ar, Shiri
Maymon



11 Belgien

Le grand soir, Nuno
Resende



4 Moldawien

Bunica bate toba, Zdob si
Zdob



8 Weißrussland

Love me tonight, Angelica
Agurbash



12 Estland

Let's get loud,
Suntribe



13 Norwegen

In my dreams, Wig Wam



14 Rumänien

Let me try, Luminita
Anghel & Sistem



15 Ungarn

Feroj világ, NOX



16 Finland

Why, Geir Rönning



17 Mazedonien

Make my day, Martin
Vucic



18 Andorra

La mirada interior, Marian
van de Wal



19 Schweiz

Cool vibes, Vanilla Ninja



20 Kroatien

Vukovi umiru sami, Boris Nov-
kovic feat. Lado members



21 Bulgarien

Lorrain, Kaffe



22 Irland

Love?, Donna & Joseph
McCaul



23 Slowenien

Stop, Omar Naber



24 Dänemark

Tænder på dig, Jakob
Sveistrup



25 Polen

Czarna dziewczyna, Ivan
& Delfin



EUROVISION SONG CONTEST FINALE AM 21. MAI 2005

2 Großbritannien
Touch my fire, Javine



9 Zypern
Ela Ela, Constantinos



16 Ukraine
Razom nas bahato, Greenjolly



3 Malta
Angel, Chiara



10 Spanien
Brujeria, Son De Sol



17 Deutschland
Run and hide, Gracia



6 Türkei
Rimi rimi ley,
Gülseren



**12 Serbien und
Montenegro**
Zauvijek moja, No Name



19 Griechenland
My number one, Helena
Paparizou



8 Albanien
Tomorrow I go,
Ledina Celo



14 Schweden
Las Vegas, Martin
Stenmarck



20 Russland
Nobody hurt no one,
Natalia Podolskaya



**21 Bosnien-
Herzegowina**
Call me, Feminnem



24 Frankreich
Chacun pense à soi,
Ortal



*Die fehlenden
Startnummern werden
den Qualifikanten aus
dem Semifinale zugelost.*

EUROVISION
SONG CONTEST
KIEV 2005

Der 50. Song Contest findet im 1960 erbauten »Sportpalast« statt. Die 10.000 Zuschauer fassende Halle liegt im Zentrum von Kiew und wurde extra für das große Ereignis renoviert.

Der Austragungsort

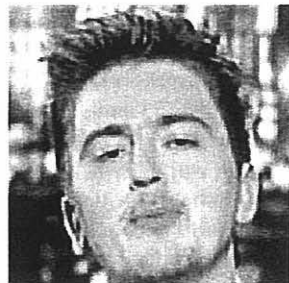


Die Moderatoren

Gastgeber Ukraine setzt bei der Präsentation des Eurovision Song Contest ganz auf Prominenz. Neben der Gewinnerin des Finales 2004, Ruslana (m.), führen der in Deutschland lebende Proboxer Wladimir Klitschko

(l.) und der ukrainische Radio- und Fernsehstar DJ Pascha (r.) durch die Sendung. Die genaue Rollenverteilung innerhalb des Moderatorenteams stehe noch nicht fest, betonte Svitlana Bazhanova vom

ukrainischen Organisation-Komitee in einer offiziellen Erklärung: »Ihre genauen Rollen auf der Bühne und im Backstage-Bereich sind noch ein Geheimnis. Für Details muss man die Show sehen.«



song.null.fünf

Global Kryner goes Kiew!



Die Show »Song05«, Österreichs Vorentscheid zum ESC 2005, ging am 25. Feber über den Äther. Das Konzept, das Bühnenbild und die Umsetzung der Acts waren um Klassen besser als die Jahre zuvor. Das lag auch laut ORF-Insidern nicht zuletzt daran, dass man mit »Starmania« dazugelernt hat, wie man eine moderne Show macht.

Die Moderatoren Mirjam Weixelbraun und Christian Clerici führten unpeinlicher als erwartet durch den Abend. Die Dialoge waren zwar alles andere als »natürlich«, aber das kennen wir ja auch vom Grand Prix selbst. Dass die Wertung letztlich von Zetteln verlesen

wurde, war auch eher entbehrlich, aber irgendwo muss man ja sparen. Eine Schaltung in die jeweiligen Bundesländer wäre sicher spannender gewesen. Christian Clerici war auf jeden Fall eine gute Wahl, das Pausenprogramm mit Ausschnitten aus dem neuen Erfolgsmusical »Romeo und Julia« ebenso, wobei ein ehemaliger ESC-Gewinner oder ein aktueller Kontrahent wie in anderen Vorentscheidungen in Europa auch mal eine nette Idee wäre...

Dass die Global.Kryner Song 05 gewinnen, habe ich zwar inständig gehofft, aber niemals erwartet. Ich bin der Überzeugung, dass Alf Poier kein zweites Mal international Aufsehen erregt hätte, dazu ist der Song »Good old Europe is dying« musikalisch einfach zu nichtssagend, und ich finde es sehr traurig, dass die ÖsterreicherInnen nicht begreifen wollen, dass der ESC ein Populärmusikwettbewerb und keine Kleinkunstbühne für »Halblustige« ist. Sorry. Die anderen Teilnehmer Jade Davies, Marque und Mystic Alpin haben sich toll geschlagen und gezeigt, dass es eine



Alf Poier konnte diesmal nicht das glückliche Ende für sich verbuchen

österreichische Musikszene abseits von Wolferl Ambros und Co. gibt.

Aber nun zu meinen Favourites der 1. Stunde seit der Pressekonferenz im ORF: Global.Kryner! Diese Gruppe hat mit »Y asi« endlich einen Beitrag geschaffen, der österreichische Volksmusik (also »Ethno« mit »echten Instrumenten« gespielt, was ja heutzutage auch nicht mehr selbstverständlich ist) mit Popementen verbindet: Frisch, fröhlich, ohrwurmverdächtig und tanzbar. Auch ihr erstes Album aus dem Jahr 2004, das aus Coverversionen bekannter Pophits (Sexbomb, Like a Virgin, Funky Town u.a.) besteht, erhielt in Österreich nach nur sieben Wochen Gold und erntete international viel Lob! Die Kryner touren seit mehr als einem Jahr quer durch Europa, und das sehr erfolgreich. Was Besseres für Kiew konnte uns nicht passieren, denn selbst Markus Spiegel, Österreichs Popproduzent Nr.1 und graue Eminenz bei Song05, meinte im Interview: »Beim Grand Prix muss man auffallen und sich aus der Masse abheben. Dies ist im Fall der Global.Kryner zu 100% gegeben.« – Wo er Recht hat, hat er Recht. Wir brau-

chen uns nur zu erinnern, welche Beiträge der letzten Jahre durch Einflüsse ihrer ethnischen Klänge ganz vorne mit dabei waren. Nicht zuletzt zählt natürlich auch die Ausstrahlung der Interpreten, und Sängerin Sabine kommt mit ihren Jungs einfach gut rüber. Und bei all den Beiträgen zum ESC 2005, die ich bisher schon gehört habe, wage ich es, mit einer Top-Platzierung zu spekulieren.

Allen Kritikern, die unsere Volksmusik als entbehrlich abtun, sei ins Stammbuch geschrieben, dass es gerade diese Art von Musik ist, für die Österreich im Ausland bekannt und beliebt ist, und ein Cross-over zu probieren ist immer noch besser, als jedes Jahr mit irgendeiner 0815-Nummer beim ESC zu scheitern.

Ich freue mich total, dass die sympathischen Global.Kryner Österreichs Farben in Kiew vertreten werden und wünsche der Kombo alles erdenklich Gute. Das ist der erste österreichische Beitrag, seit ich den Song Contest alljährlich verfolge (und meine Leidenschaft begann 1981!), auf den ich mich wirklich freue. Liebe Globals, bitte, holt den Pokal nach Österreich! Wir haben lange genug gewartet.

Harald Tamegger



Daumen halten für Kiew ist angesagt!

song.null.fünf

Interview mit Marque und Jade Davies

Am Montag, dem 10. Jänner 2005, lud der ORF wieder zur alljährlichen Pressekonferenz auf den Küniglberg, um die Teilnehmer von »Song Null Fünf«, der österreichischen Vorausscheidung, vorzustellen! Es gab dabei keinerlei Überraschungen, wurden doch sämtliche fünf Namen der Künstler bereits im Vorfeld in diversen Medien verraten. Seitens des ORF wurde uns anwesenden Personen das System der Show erklärt: Zum ersten Mal sollten alle Teilnehmer mit zwei Songs antreten, wobei nach einem ersten Durchlauf per Tele-Voting das stimmenstärkere eines jeden Sängers entweder nochmals dargebracht werden oder einfach ein zweites Mal »bevotes« werden! Dieses System wurde, wie wir alle dann sahen, kurzfristig wieder verworfen! Mit Jade Davies und Marque konnte sich Manfred Wally die einzigen Solo-Teilnehmer für ein kurzes Interview »schnappen«!

Der Vorarlberger Marque, mit bürgerlichem Namen Marcus Nigsch, wurde 1972 geboren. Mit 15 flog er aus der Klosterschule, um sich mit 17 zu entscheiden, hauptberuflich Musik zu machen! 1995 veröffentlichte er sein erstes Album »Wanna Make Love To You«, der endgültige Durchbruch gelang ihm im Jahr 2000 mit den

Ohrwürmern »One To Make Her Happy« und »Electronic Lady« von seinem dritten Album »Freedomland«!

Reflections: Die erste Frage natürlich, wie kommt Marque zu Song Null Fünf? **Marque:** Letzten Sommer schon wurde bei mir angefragt und auch das neue System gleich erklärt, habe mir dann den Gedanken lang durch den Kopf gehen lassen, was das eigentlich bedeutet, denn ich bin kein Freund des sportlichen Wettbewerbes, ganz besonders wenn es sich um meine Musik handelt. Meine zwei Songs sind mir dann bald darauf eingefallen, habe es



aber bis zum letzten Tag der Frist ankommen lassen, hab dann gesagt, okay ich mach's, aber nur wenn ich mich dabei nicht verbiegen muss, ich selbst bleiben kann. Ja, ich nehm das alles sehr ernst, wie ich auftreten werde, oder mit wem im Hintergrund, also wie alles rüberkommen soll.

R: Du hast in Österreich bereits einen bekannten Namen, andere heimische Stars haben bis jetzt meistens den Song Contest gescheut...

M: Ja auch ich, aber in die Hose zu scheissen vor etwas, was man nicht weiß was passiert, bringt nichts. Immer wenn ich auf eine Bühne gehe, ist das eine Herausforderung, und ich möchte mich dieser stellen. Voriges Jahr waren in Deutschland nur Stars am Start, auch Beatbetrieb, die enge Freunde von mir sind.

R: Heißt das, der Song Contest hat eine gewisse Bedeutung für dich bekommen?

M: Hatte er immer, es gab nur manchmal peinliche Beiträge, aber der Song-Contest an sich ist nichts Peinliches. Ich habe es zwar in den letzten Jahren ein wenig aus den Augen verloren, aber als Kind habe ich immer geguckt. Ich kann mich aber an eine Superband voriges Jahr erinnern, ich glaube, das waren sogar die Türken selbst, mit einem großartigen Song. (Anmerkung: Marque meint natürlich die Gruppe Athena.) Und an Johnny Logan's Sieg 87 kann ich mich erinnern.

R: Wenn du es nicht nach Kiew schaffen solltest, was wäre diese Niederlage für dich?

M: Das wäre überhaupt keine Niederlage für mich, das Einzige, was für mich eine Niederlage ist, das wäre, wenn ich es nicht schaffen sollte, Lieder, die in meinem Kopf herum schwirren, zu

Papier bringen zu können.

Mit 11 habe ich zum ersten Mal eine Gitarre in die Hand genommen, dann habe ich mir selbst Klavier spielen beigebracht, du siehst, Musik ist mein Leben, da wird sich niemals etwas ändern. Musik ist etwas, was mich befreit, ich komponiere auch alle meine Songs selber.

R: Du hattest 2000 einige Riesenhits in den Charts, kam der Erfolg über Nacht überraschend für dich?

M: Ne, der kam nicht über Nacht, ich habe ja davor schon Platten gemacht, die erste mit 21, ich habe mindestens 10 Jahre hart geackert, bis diese Hits gekommen sind, mir finanziell den Arsch gerettet haben, ich konnte damals ja gar nicht mehr meine Studiomiete bezahlen, musste nachts arbeiten, damit ich dem Vermieter nicht begegne. Seit damals hat sich bei mir eingebürgert, dass ich immer nur nachts arbeite.

R: Verändert so ein Erfolg einen Menschen?

M: Ja, man verliert sich aus den Augen. Selbstliebe und Eitelkeiten nehmen gewaltig zu, das ist sehr gefährlich, habe dann lange daran gearbeitet, mich wieder zu erden, war fast ein ganzes Jahr auf Tour, nur mit zwei Musikern in kleinen Clubs gespielt. Das hat mir sehr gut getan.

R: Wenn du nach Kiew fahren solltest und dann dort eventuell europaweit Erfolg hast, könntest du dann damit umgehen?

M: Denke ich schon nach all den Erfahrungen, ich habe damals in Asien sehr viele Platten verkauft, ich habe einen gewissen Insider-Bekanntheitsgrad in England. Ich denke noch an keine Platzierungen in Kiew, aber wenn es so wäre, muss man dann halt sehen und es Schritt für Schritt angehen.

R: Du hast gesagt, zehn Jahre schwere Arbeit lagen hinter Dir, ist es in Österreich Deiner Meinung nach wirklich so schwer abseits von Schihütten bekannt zu werden?

M: Ja, ich bin ausgewandert, bin nach Stuttgart gezogen, hab dort ein Studio aufgebaut, andere Künstler produziert, für andere Songs geschrieben. Habe in Wien keinen Plattenvertrag bekommen, immer nur Absagen, bin dann in Hamburg untergekommen. Ich glaube auch nicht, dass meine Videos auf Viva gelaufen wären, wenn ich eine heimische Firma gehabt hätte. Trotzdem passiert hier eine Menge, es ist nicht aussichtslos, man muss einfach nur dran bleiben und kämpfen, was auch eine gute Schule für eine spätere Karriere sein kann. Es ist überall hart durchzukommen.

Die gebürtige Wienerin Jade Davies, ihr richtiger Name ist Heidi Pfau, wuchs in Wien, Südafrika und auf den Bermudas auf. Von 1993 bis 1998 war sie Mitglied des recht erfolgreichen Dance-Floor Projekts Unique II, ihren größten Solohit hatte sie 1999 mit der Coverversion des Kim Wilde Songs »If I cant have you«.

Reflections: Wie kommt Jade Davies zu Song Null Fünf?

Jade Davies: Die große Frage heute Abend, schon oft gefragt. Ja, ich wurde nicht persönlich gefragt, das passierte indirekt über meinen Produzenten, der wiederum von Markus Spiegel gefragt wurde, ob er eine Sängerin hätte und ob ich überhaupt Interesse hätte mitzumachen, so bin ich eigentlich dazu gekommen, denn ich hatte von Anfang an Lust darauf. Die zwei Songs waren schon längst parat, sie haben mir auch gleich gefallen, vor allem aber, da es verschiedene Songs sind, also ein schneller und eine Ballade.



R: Mit welchen würdest du lieber fahren wollen?

JD: Das ist schwer zu sagen, denn es liegt ja auch nicht an mir das zu entscheiden. Ich bin ein sehr energischer Mensch, es hängt dann auch von der Stimmung ab, an manchen Tagen fühle ich mich mit Balladen wohler, dann wieder nicht so sehr. Vielleicht ist mir der schnellere Song näher, da er mehr positiv ist. »Just Like That« mehr Herz-Schmerz, nein, ich mag beide gleich gern.

R: Selbst ESC-Fan, immer geguckt?

JD: Ja, nicht immer, aber immer wieder und sehr gern. Ich finde es ist eine schöne und interessante Show, zu sehen, wie sich andere Künstler aus fremden Ländern präsentieren, das macht wohl den größten Reiz aus. Auch finde ich ist der Contest viel moderner geworden, also nicht mehr so, wie man sich allgemein den Bewerb vorgestellt. Dann sieht man manchmal auch Sänger ein zweites Mal dabei, und man kann beobachten, wie sich die dann entwickelt haben. An Bobbie Singer kann ich mich noch gut erinnern, hat mir

sehr gut gefallen, ich dachte damals, super, wie das dieses junge Mädchen schafft.

R: Welche Musik hört Jade Davies privat?

JD: Alles mögliche, ich bevorzuge Soul, dann Balladen und natürlich auch klassische Musik. Ich glaube, es gibt kein Genre, das mir nicht gefällt. Na ja, Heavy Metal weniger, aber es gibt keinen Tag ohne Musik.

R: Du präsentierst mit deinen zwei Songs moderne hochwertige Pop-Musik. Fühlst du dich durch einen Musikclown wie Alf Poier irgendwie vor den Kopf gestoßen?

JD: Nein überhaupt nicht, er macht sein Ding und das ist ok so, jeder muss hier für das grad stehen, was er bringt. Er verdient damit genauso wie ich sein tägliches Brot damit. Wir alle hier sind gut und haben unsere Erfolge mit oder ohne Song Contest.

R: Vor Jahren hattest du große Erfolge mit der Gruppe Unique II, gibt es diese Formation noch?

JD: Ich weiß nicht so genau, sie nahmen damals eine neue Sängerin dazu, mein Engagement war von vorherein nur begrenzt, ich glaube, ein Produzent von damals lebt jetzt in London. Ich selbst habe für dieses Jahr große Solo-pläne, die ich aber noch nicht verraten kann.

R: Wenn du nach Kiew fahren solltest und dort gut abschneidest, wie würde das dein Leben verändern?

JD: Ich habe schon sehr viel Erfolg erlebt, habe auf vielen Bühnen und Arenen gestanden weltweit und nie etwas für selbstverständlich genommen. Aber man ist so in der Arbeit drinnen, dass man gar nicht alles so mitbekommt, denn es ist nach wie vor Arbeit und nichts anderes. Natürlich macht es auch wahnsinnig Spaß, und was auch passieren sollte, ich freue mich wirklich sehr darauf.

R: Jade ich wünsche Dir alles Gute für die Vorausscheidung.

JD: Das ist sehr lieb und liebe Grüße an Deinen Club.

So stimmte Österreich ab

Interpret	Titel	Bgld	Ktn	Nö	Oö	Sbg	Stk	Tir	Vbg	W	H/Sms
Global Kryner	Y Asi	12	12	10	7	12	10	12	7	10	10
Jade Davis	Just like that	3	3	1	1	6	1	1	2	3	1
Alf Poier	Hotel, Hotel	2	2	6	6	5	8	7	3	6	6
Mystic Alpin	Back Home	8	7	7	1	10	6	8	5	5	7
Marque	Who you are	6	6	4	3	3	4	6	12	4	5
Global Kryner	Dreaming	5	5	5	5	4	5	5	8	8	4
Jade Davies	Perfect World	4	1	2	2	2	2	2	1	1	2
Alf Poier	Good Old Europe										
	is dying	10	10	12	8	8	12	10	4	12	12
Mystic Alpin	One World	7	8	8	12	7	7	4	6	7	8
Marque	In the Universe	1	4	3	4	1	3	3	10	2	3

Presseberichte zu song.null.fünf:

Salzburger Nachrichten

Ein bisschen Stadt

Der Song heißt »Y así« und das ist – obwohl das Lied streckenweise an »Fürstenfeld« von STS erinnerte – spanisch. Die deutsche Version wird »Und so« heißen. Sofern eine nötig ist. »Global Kryner« sehen sich als regionenübergreifende Gemischtwarenhandlung. »Kryner« leitet sich von den Oberkrainern ab. Der Song? Beim ersten Hinhören skurril, aber mit durchgehendem musikalischem Faden. Die Darbietung? Handwerklich perfekt. Ab dem zweiten Umlauf nistet sich »Y así« als Ohrwurm ein.

Für die Epoche des Telefon-Votings ist ein Lied wie »Y así« maßgeschneidert. Überraschungseffektiv, mitklatschtauglich und weitgehend anspruchslos.

Der Standard online

Ein Sprungbrett ins Nichts

Man merkt es schon: Die heurige österreichische Vorausscheidung zum Eurovisions-Songcontest namens »song.null.fünf« setzte musikalisch auf ein Konzept, das in diesem Land eine breite Mehrheit abseits der Bühne gar nicht haben will, auf ein Miteinander der Kulturen.

Den Wurstkranz trug schließlich der wahr gewordene Albtraum humoristischer Musik davon. Global Kryner, die gern nach Kuba der schönen Landschaft wegen fahren, verbinden im Song »Y así« (»Und so«) die Betrachtungen einer Kubanerin, die getarnt mit einem Dirndl in den Farben des Star Spangled Banner Feldforschung auf heimischen Tanzböden betreibt, mit der schrecklichsten Musik des Planeten. Der blecherne und seelenlose Oberkrainer-Sound aus den Regionalradios tanzt Salsa und nimmt auch noch Rücksicht auf die neuesten Errungenschaften des Tiroler Absturzhütten-Techno-Stars DJ Ötzi, wenn dieser Jazz fehlerfrei bis zum letzten Buchstaben auf die Plattenteller wimsen könnte.

Die Presse:

Global Kryner: Aus dem Rahmen, auf nach Kiew

Die Österreicher wollen es also auch bei »song.null.fünf« nicht auf die Null-acht-Fünfzehn-Tour angehen. Da ist das Voting bei der Vorausscheidung überraschend, aber eindeutig ausgefallen.

Das im Dirndl vorgetragene »Y así« entspricht dem einzigartigen »Oberkrainer-Sound« der Truppe, der sich jeder

Schubladisierung entzieht: »Der ‚Libro‘ tut sich beim Einordnen unserer CDs schwer«, meinte Köhldorfer unlängst in einem apa-Interview.

NEUE Vorarlberger Tageszeitung

Global Kryner fahren zum Song Contest nach Kiew

Global Kryner haben das Ticket nach Kiew in der Tasche: Die Polka-Popper vertreten Österreich beim Song Contest in der Ukraine. Die Band lieferte sich bei der Vorausscheidung ein spannendes Duell mit Blödel-Barde Alf Poier.

TV-media

Kryner schlugen Alf Poier

Die Überraschung bei song.null.fünf war perfekt: die wohl schrägste Band der Song-Contest-Ausscheidung, die Global Kryner, riss Studiopublikum und TV-Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin. »Y así« sang die dunkelhaarige Sängerin im Dirndl, begleitet von ihren fünf Kollegen, die mit Akkordeon, Trompete und Klarinette für volkstümliche Stadl-Atmosphäre sorgten.

ORF-Unterhaltungschef Edgar Böhm freut sich über die Wahl des Publikums: »Die Global Kryner verbinden Volksmusik und Pop exzellent. Ich glaube, dass sie in Kiew gute Chancen haben, weil sie authentisch sind und sich von niemandem verbiegen lassen.«

Einen Grund für seine Niederlage hat Poier schnell gefunden – diesmal ist die ältere Generation in Österreich schuld. »Meine Fans sind lauter junge Leute. Wenn die alten Datteln wählen dürfen, habe ich eben keine Chance«, poltert Poier.

Pre-views

Es ist schon lange zur Tradition geworden, dass wir uns gemeinsam die Videos zum Song Contest (=Pre-Views) ansehen und danach natürlich auch bewerten.

Auch in diesem Jahr wollen wir dieser Tradition fröhnen.

Auf Großleinwand und computer-animierter Punktevergabe können wir uns in gewohnter Weise unserem liebsten Hobby hingeben.

Fanden die Pre-Views in den letzten Jahren immer in Graz statt, so habe ich für alle Wiener (u. Umgebung) eine gute Nachricht:

Das Eurocafé zieht wieder nach Wien!

**Ort: Café - Restaurant Schwalbennest
Löwengasse 1b
1030 Wien**

Datum: Samstag 7. Mai 2005

Zeit: 19:00 Uhr

Auf eine rege Teilnahme freuen sich die Verantwortlichen!

EMA 2005 –

Sloweniens Beitrag zum Grand Prix Eurovision



Am Sonntag, dem 6. Feber 2005, entschieden die SlowenInnen, wer ihr Land beim Grand Prix in Kiew vertreten wird. Neben der Neugier auf die 14 Interpreten und ihre Songs, freute ich mich vor allem auf das Wiedersehen mit Ruslana und Zeljko Joksimovic. Ja, ihr lest richtig: Die Gewinnerin und der Vizemeister des ESC 2004 waren Gäste der Liveshow! Diese Chance konnten Manfred und ich uns nicht entgehen lassen. So nutzten wir gleich die Gelegenheit zum Smalltalk mit Ruslana und einem Interview mit Zeljko, der uns in seiner Garderobe empfangen hat. Ruslana performte ihren Siegertitel und stellte ihren neuen Song »Dancing with Wolves« vor, was vom Publikum mit frenetischem Applaus bedacht wurde. Eine Top-Performance, wie man es von Rus-



Vorjahressiegerin Ruslana und unser Autor Harald

lana eben gewohnt ist. Auf die Frage von einer der Moderatorinnen, wie es ihr nach diesem Erfolg und den ständigen Tourneen durch ganz Europa denn so gehe, meinte Ruslana keck »No problem, I'm wild, honey...!« Zeljko gab »Lane moje« zum Besten. Im Interview verriet er uns, dass er ein Duett mit Tamee Harrison, in Österreich wohl keine Unbekannte mehr und Dauergast in den Austrian-Charts, plant, das im Frühling produziert werden soll. Wann es aber veröffentlicht wird, konnte uns Zeljko zu diesem Zeitpunkt leider noch nicht bekannt geben. »Jedenfalls werde ich sicher bald wieder mal einen Gig in Österreich spielen, wie zuletzt im Herbst 2004 in der Wiener Disco Nachtschicht«, so Zeljko. Ich darf anmerken, dass ich selten einen so sympathischen Sänger mit Charme, Witz und ohne Allüren getroffen habe. Eine tolle Begegnung, die mir in bester Erinnerung bleiben wird.

Die EMA 2005 war vom slowenischen Fernsehen heuer erstmals in nur einer Show zusammengefasst, also keine Semifinali wie bisher. Aus Kostengründen, wie man uns sagte. Das Studio in der Rundfunkanstalt, aus der die Show gesendet wurde, war vom Bühnenbild her nicht besonders aufwendig und auch ohne Liebe zum Detail

gestaltet. Moderiert wurde die Show von zwei Moderatorinnen, die in Slowenien wohl sehr bekannt sein dürften. Im Studio hätten sicher noch mehr Menschen Platz gehabt, was der Stimmung sicher zuträglich gewesen wäre.

Was die Interpreten der EMA 2005 betrifft, erstaunt es immer wieder, wie viel Potenzial in einem so kleinen Land wie Slowenien steckt: Highlights für mich als ESC-Fan waren neben den für mich »neuen Interpreten« die Grand Prix bewährten Sängerinnen Regina und Nusa Derenda. Regina's Song »Proti vetru« war vom Stil her sehr eigenwillig und nicht so eingängig wie ihre bisherigen Beiträge bei diversen EMAs. Sie erzählte uns im Anschluss, dass – wäre die interne Jurywertung bei Ausfall des Televotings herangezogen worden – sie gewonnen hätte. Tatsächlich landete sie in der Gunst der »Televoter« aber unter »ferner liefen«.

Nusa Derenda ging mit Startnummer 14 ins Rennen und sang in einem atemberaubenden weißen Kleid »Noe Noe«, eine kraftvolle Uptempo Nummer. Ihre Stimme war die souveränste, schönste und kraftvollste des Abends. Ein Ohrenschmaus, der Nusa aber dennoch nur Platz 4 in der Endwertung einbrachte. Nusa's Song soll demnächst, gemeinsam mit ihrem Erfolgssong »Devil«, mit dem sie letztes Jahr bei einem Songfestival in der Türkei 2. wurde, veröffentlicht werden. Kaufen, kaufen, kaufen!



Platz 3 ging an Rebeca Dremelj mit dem Song »Pojdi z menoj«, einem echten »Grand Prix Fetzer«, der sofort ins Ohr geht. Auch unter den slowenischen ESC Fans wurde sie favorisiert, aber die Zuseher entschieden eben anders. Platz 2 erreichte die Sängerin Sasa Lendero mit dem gängigen Uptempo Song »Metulj«. Aber alles nützte nichts gegen den Gewinner Omar Naber: Der slowenische Feschak gewann nicht zuletzt deshalb, weil er erst vor kurzem in einer Art slowenischer »Starmania« gewonnen hat und bei der Jugend im Moment total angesagt ist. Er gab die Ballade »Stop« zum Besten, was ihn aber nicht stoppen konnte und er somit letztlich von Ruslana die Siegestrophäe überreicht bekam. Interessant vielleicht noch, dass der slowenische Rundfunk in Absprache mit den Künstlern entschieden hat, dass in Kiew – egal wer die EMA gewinnt – slowenisch gesungen wird. Eine meiner Meinungen nach begrüßenswerte Entscheidung, die auch dem Eurovisionsgedanken Rechnung trägt. In Europa spricht man eben nicht nur Englisch, das sollte gerade beim Grand Prix wieder mehr beherzigt werden.

Omar Naber muss, genau wie Österreich, auch erst durch die Qualifikationsrunde in Kiew, was ihm aber mit seinem Charme, seiner Stimme und seiner eingängigen Ballade gelingen sollte.



Harald
Tamegger

Heimliche Siegerin Rebeca Dremelj und unangefochtener Sieger der EMA Omar Naber

Anlässlich der EMA führten unser rasender Reporter Manfred Wally und Harald Tamegger die folgenden Interviews:

Nusa Derenda

Reflections: Nusa, jedem Eurovisionsfan ist Dein Song »Energy« und Dein Auftritt in Kopenhagen noch in bester Erinnerung!

Nusa Derenda: Ja, das ist schön, es war aber auch sehr aufregend und spannend damals in Kopenhagen! Ich hatte viel Spaß mit meiner Band, und zum Ende war ich sehr nervös. Ich wollte auch andere Künstler kennenlernen, aber die Zeit war so schnell vorbei!

R: Warst du enttäuscht, dass es nur der 7. Platz wurde?

ND: Nein gar nicht, sicher ich wollte mehr, aber es war ok. Meine Freunde zu Hause waren böse, und auch ein paar Zeitungen!

R: Du hast heute abend das zweite Mal nach Kopenhagen versucht, wieder Dein Land zu vertreten, es hat leider nicht geklappt...

ND: Ich bin heute noch zufrieden mit meiner Leistung damals, dass ich es sehr gerne wiederholen möchte. Ich habe noch viele Fans aus der Eurovisions Runde, oder wie man sagt. Aber die Slowenen wollen mich nicht mehr! Nein ohne Spaß, vielleicht bin auch schon ein bisschen zu alt, meine Musik ist nicht mehr so poppig, und ich versuche mehr die Diva zu sein! Aber Omar ist ein guter Sänger und im Moment sehr populär bei jungen Leuten hier, und das ist gut so!

R: Bist Du selbst Song Contest Fan, oder ist es einfach nur eine Chance in Slowenien im Fernsehen aufzutreten?

ND: Nein, den in Slowenien bin ich schon sehr bekannt, auch schon vor

2001. Ich möchte unbedingt wieder mal in Ausland auftreten, ich habe hier zu Hause viele Jobs und Auftritte, das ist sehr schön! Aber meine Motivation ist es einfach, im Ausland zu performen.



R: Du sprichst ebenfalls gut deutsch, woher kannst Du es?

ND: Gut ist zuviel, nein, ich war viele Jahre mit einer slowenischen Band in der Schweiz und viel in Deutschland auf Tour, da lernt man es mit der Zeit. In Österreich waren wir nie, leider! Aber es ist ein schönes Land, ich war schon mal in Wien und oft in Graz zum Shopping.

R: Du warst voriges Jahr bei einem Mediterannen Festival in der Türkei!

ND: Ja das war toll, das »Megahit-Festival« in der Türkei. Es waren 15 Länder vertreten, und ich eben für Slowenien. Habe dort dritten Platz gemacht, besser wie bei Eurosong!

R: Wird es bald wieder eine neues Nusa CD-Album geben?

ND: Ja in ca. 2 Wochen, mit »Noe Noe«, ist auch eine englische Version drauf! Es wird gemischt englisch und slowenisch sein!

R: Was heißt eigentlich »Noe Noe«?

ND: Das ist schwer zu erklären für mich auf deutsch! Einerseits heißt es neu, kommt aber von der historischen Person Noah von der Arche, es geht um ein Liebespaar mit Problemen, aber es gibt noch eine Chance, die Frau sagt eben »rette mich«! Dramatisch also!

R: Du hattest 2001 ein tolles gelbes Leder-Outfit an, war das Deine eigene Idee?

ND: Nein, das war Idee von unserem Stylisten, aber ich war zufrieden damit, denn es hat Power ausgedrückt, und der Song war voll Power! Bei »Noe Noe« ist das anders, denn ich glaube, das könnte auch gut eine Filmmusik sein. Deswegen habe ich heute etwas Helles und Bodenlanges an, mit einer weichen Farbe. Mehr mit Glamour, und ich fühle mich sehr wohl mit Glamour. Ich kann nicht mehr ein 18jähriges Mädchen sein, ich fühle mich wohl als Frau!

R: Was tut Nusa privat am liebsten?

ND: Viel schlafen und auch shoppen! Aber immer alles schnell und hektisch, das mag ich. Ich male auch sehr gerne, aber nur für mich! Und dann versuche ich natürlich immer besser zu werden, alles zu verbessern an mir! Ich bin nie richtig ganz zufrieden, bin eine richtige Perfektionistin!

R: Viel Glück für die Zukunft und alles Liebe!

ND: Das ist lieb, danke!

Regina

Reflections: Meine erste Frage ist, woher kannst du so gut deutsch?

Regina: Vom Fernsehen, ich habe soviel deutsches Fernsehen angeschaut, das ich soviel in mich aufge-

nommen habe und auch gemerkt habe, von klein auf, da ist das nicht so schwer!



R: 1996 hast du bereits einmal Slowenien bei der Eurovision vertreten, denkst du noch manchmal daran zurück?

R: Natürlich sehr viel, ich war damals schwanger, und während der ganzen Zeit in Oslo hat er mich jeden Tag erinnert, er hat mich sehr viel getreten. Aber er ist ein super Eurovisions-Baby geworden, war aber auch doppelt Streß, dann hatte ich auch Druck vom slowenischen Fernsehen, die bei der EMA damals nichts davon wußten, dass klein Alexander unterwegs ist!

R: Du hast es seit 1996, mit heute abend, bereits zum fünften Mal versucht, enttäuscht das es wieder nicht geklappt hat?

R: Ja ich bin Rekordhalterin, aber bei der EMA mitzumachen, ist immer super für einen Künstler hier, weil es nicht so viele Möglichkeiten gibt. Ich bin auch nicht traurig oder so, denn kurz vorher habe ich erfahren, dass, wenn das Televoting nicht gegangen wär, ich gewonnen hätte bei der inoffiziellen Jury! Und das macht mich sehr stolz.

R: Dein Song »Proti vetru« war sehr anspruchsvoll, Dein Auftritt sehr theatralisch...

R: Ja, aber das ist meine Art Musik in den letzten Jahren gewesen, so ist mein Platz in der Mitte beim Televoting okay, ich habe auch kein Fans, die mich da mehr unterstützen würden.

R: Die meisten Deiner Lieder hat Dein Ehemann für Dich geschrieben, den heutigen auch?

R: Nein, nur zum Teil, Domantin Pancur hat ihn komponiert, er bringt da ein bisschen mehr Farbe hinein, auch in Richtung New-Metal Elementen, wir werden das in Zukunft weiter versuchen. Es entspricht sehr meiner Stimme, und ich denke, es wird auch beim Publikum gut ankommen.

R: Gefällt dir der Gewinnersong von Omar?

R: Ich muss sagen, dass mir heuer alle Songs gut gefallen, ich glaube, dass er einen guten Platz erreichen wird! Er ist ein sehr guter junger Interpret, und er hat ja auch seinen Song komponiert! Ich wünsche ihm viel Glück, ich mag »Stop« sehr!

R: Hast Du auch schon konkrete Zukunftspläne?

R: Nein nicht sehr, denn Musik ist für mich nur ein Hobby, und genauso werde ich es führen und leben. Ich werde mich nie irgendwelchen Musiktrends unterwerfen oder großem Ruhm nachlaufen, ich will nur das machen, was mir gefällt und was ich fühle!

R: 2003 warst du der Gaststar eines Treffens der OGAE Slowenien, hat Dir das damals viel Spaß gemacht?

R: Das war ja nur ein Abend, aber sehr, sehr schön, und ich hoffe auch, dass wir uns alle mal wieder so treffen können. Als ich klein war, war ich ein großer Fan vom Song Contest und somit mit allem was dazu gehört!

R: Liebe Regina, alles Liebe für Dich und dem Eurosong-Sohn für die Zukunft!

R: Danke, das wünsche ich Dir auch, und auch Österreich in Kiew!

Zeljko Joksimovic

Auf der After-Party von EMA 2005 hatten wir die Gelegenheit mit dem »Runner-up« von Istanbul, und zugleich den »Debut«-Teilnehmer seines Heimatlandes Serbien-Montenegro, Zeljko Joksimovic ein kurzes Interview zu führen! Zeljko hat seinen Beitrag, »Lane moje« selbst komponiert und getextet, eine einfache Aufgabe für ihn, da er elf Instrumente perfekt beherrscht. Geboren wurde er 1972 in Belgrad und feierte erste Erfolge bereits im Alter von 12, als er den Titel des »First Accordion Of Europe« Award in Paris gewann. Sein erstes Album veröffentlichte er im Jahre 2000, um vom ersten Moment an der beliebteste Künstler der ganzen Balkanregion zu werden!

Reflections: Zu allererst, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem zweiten Platz beim vergangenen Eurovision-Song-Contest! Wir haben gehört, dass Sie schon einige Male auch in Österreich, bzw. Wien einige Konzerte gegeben haben, kann man Sie bald wieder sehen?

Zeljko Joksimovic: Ich hatte schon sehr viele Konzerte in Österreich, auch schon vor Istanbul und habe es immer sehr genossen. Ich mag das Land und Wien ganz besonders, es waren immer ganz besondere Abende, da ja viele meiner Landsleute dort leben und arbeiten, so gab es immer eine tolle Stimmung. Ich werde in Zukunft auch mehr noch dort präsent sein, da ich einen Vertrag mit WarnerMusic Austria abgeschlossen habe, und demnächst wollen wir mit Tamee Harrison einen Song auf CD heraus bringen. Wir werden ihn in Ljubljana aufnehmen, und er wird »Where I Lost My Heart« heißen! Ein schöner Mainstream-Romantic Song, nicht so sehr Ethno wie »Lane moje«.

R: Ist vielleicht auch ein englisch-sprachiges Album geplant, da es ja bereits eine englische Version Ihres Grand Prix Erfolges gibt?

ZJ: Ja allerdings, durch Warner ist mir jetzt auch der europäische Markt geöffnet worden, es soll aber ein multikulturelles Album werden, da ich bereits Songs neben englisch auch in französisch und griechisch aufgenommen habe.

R: Welche Erinnerungen haben Sie noch an Istanbul, wenn Sie zurückblicken?

ZJ: Istanbul ist und wird immer eine ganz besondere Erinnerung in meinem Kopf sein, ein Höhepunkt meiner Karriere, keine Frage! Ich mochte ganz besonders die Stimmung dort, die Kontakte zu anderen Ländern, es war wie eine große Familie.

R: Sie waren der erste Vertreter ihres Landes bei der Eurovision, macht Sie das besonders stolz?

ZJ: Ja natürlich, nach 12 Jahren einer gewissen Verbannung war ich sehr nervös dort hinzufahren, es war anfangs kein leichter Job. Aber auch das ganze Land muss sich wieder präsentieren lernen, wir haben neben Euro nun auch wieder Montevision. Der näch-

ste Teilnehmer wird es auch nicht leicht haben, da nun beide Teile des Landes mitbestimmen werden. Es ist auch schwer, wieder so einen guten Platz zu erreichen, aber wir haben viele sehr gute Künstler zu Hause!

R: Kein Zweifel, da auch in Österreich auf einigen Radiostationen »Lane moje« zu hören war, was sonst nie mit ex-jugoslawischer Musik passiert!

ZJ: Das ist wunderbar, aber die Melodie ist so unique, das es gar nicht so sehr auf den Text ankommt! Ich mag aber auch die englische Version sehr gerne, da es ja ein sehr emotionaler Song ist, vielleicht kam er deswegen so gut in Istanbul an, da ihn jeder in Europa sofort verstanden hat.

R: In Istanbul gaben Sie zusammen mit Ruslana gemeinsam eine Presse-Party! Haben sie sonst noch Freundschaften mit anderen Teilnehmern geschlossen?

ZJ: Ja das war ein ganz toller Abend, Ruslana, die heute abend ja auch hier ist, ist eine große Freundin geworden. Als mein Manager mich damals fragte, ob wir mit der Ukraine eine Party machen sollen, war ich gleich einverstanden, die haben diesen einen Abend perfekt organisiert! Er war einen Tag nach dem Semifinale. Während der gan-

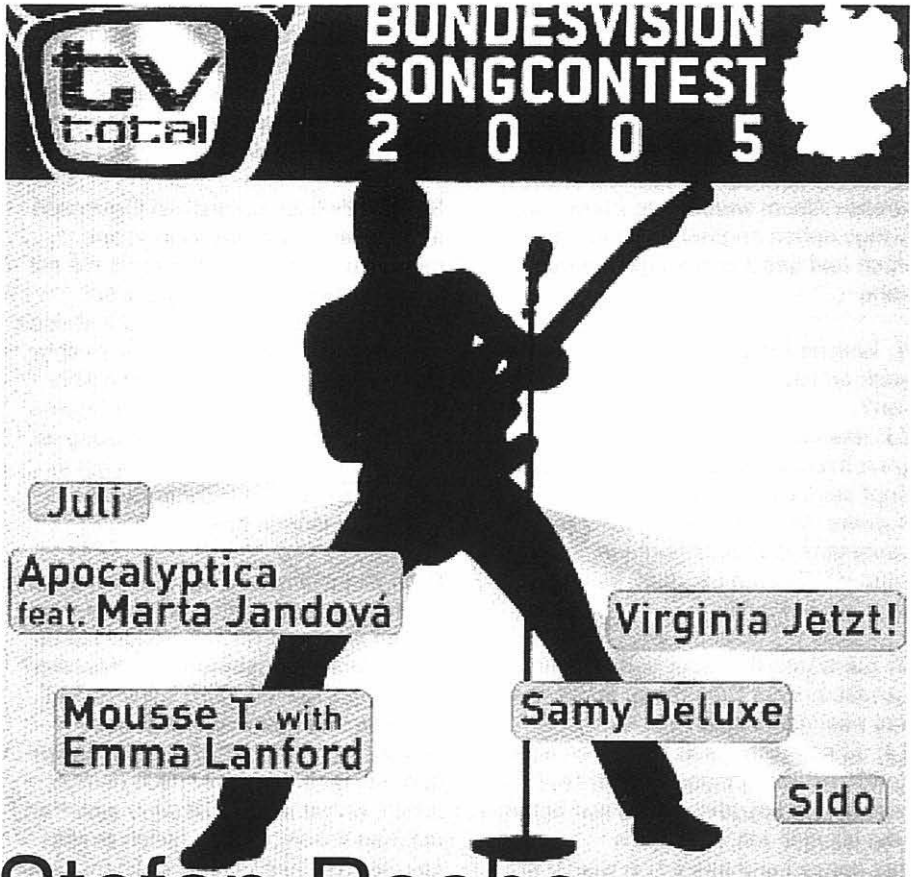
zen zwei Wochen habe ich schon viele andere Sänger gesprochen, aber so gut kennengelernt habe ich nur David D'or und Sakis Rouvas, mit denen hatte ich viel Spaß!

R: Vielen Dank, und auf ein baldiges Wiedersehen in Wien!

ZJ: Nichts zu danken!



Manfred Wally und Harald Tamegger mit Zeljko Joksimovic



Stefan Raabs neuer Gag

Spaßvogel Stefan Raab kann es nicht lassen. Nach dem Contest in Istanbul scherzte er noch, Deutschland möge sich doch analog zu den Balkan-Ländern in sechzehn unabhängige Nationen spalten, damit ein deutscher Beitrag wieder besser punkten kann, indem die Bayern und Thüringer ihren 12er an Sachsen vergeben können. Nun können sich Künstler aus den sechzehn deutschen

Bundesländern immerhin beim auf Pro7 ausgetragenen Bundesvision Song Contest beteiligen, die Sendung fand am 12. Februar live in der Arena Oberhausen statt. Zuvor stellte Raab vier Wochen lang je einen Teilnehmer pro Abend in seiner Sendung »TV total« vor. Dabei wurden auch die einzelnen Bundesländer in erwarteter komischer Weise vorgestellt, wobei sich herausgestellt hat,

dass die Deutschen ihre Länder sehr schlecht kennen. Am 12. Februar wurde schließlich der Bewerb ausgetragen. In den sechzehn Bundesländern sorgten die Zuseher per Televoting für die gewohnte Wertung (12,10,8 bis 1 Punkt), wobei auch für das eigene Bundesland abgestimmt werden konnte. Lediglich Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz enthielten sich der Versuchung, dem eigenen Beitrag die Höchstnote zukommen zu lassen. Ohne die Punkte ihres eigenen Landes hätten sie eine fette Null auf der Anzeigetafel erblickt. Nur Punkte von der Jury ihres Landes erhielten auch Deichkind aus Mecklenburg-Vorpommern – nämlich satte zwölf. Vielleicht war die Idee ihrer Choreografie – übergewichtige Männer in nackten Oberkörpern – zu geschmacklos. Für jeden Teilnehmer stellte sich ein regionaler Radiosender als Pate zur Verfügung.

Gesiegt hat die für Hessen nominierte Gruppe Juli mit »Geile Zeit«, das bereits in den Charts vertreten war. Zweiter wurden die Alternativrapper Fettes Brot für Schleswig-Holstein, deren Ohrwurm »Emanuela« bald auch die Hitparaden in Deutschland und Österreich stürmen sollte. Dritter wurde der Berliner Sido mit »Mama ist stolz«. Der Text musste mindestens zur Hälfte in deutsch sein. Es dominierten Beiträge der Rap- und Alternativ-Szene. Aus der Reihe tanzten die Sachsen mit ihren volkstümlichen Randfichten, die mit »Jetzt geht die Party richtig los« immerhin Sechste wurden. Für 2006 ist eine Fortsetzung geplant. Auf die Chance, dass die ARD um dieses Konzept als Idee für die nationale Vorentscheidung zur Eurovision bittet, muss Raab noch warten. Immerhin hat ihn der »Spiegel« bereits zum »Guru des deutschen Popgeschäfts« und »Heilsbringer des Musikgeschäfts« erkoren.

Rang	Land	Interpret/Lied	Punkte
1	Hessen	Juli/Geile Zeit	159
2	Schleswig-Holstein	Fettes Brot/Emanuela	130
3	Berlin	Sido/Mama ist stolz	113
4	Niedersachsen	Mousse T. ft. Emma Lanford/Right about now	85
5	Baden-Württemberg	Apocalyptica ft. Marta Jandova/Wie weit	77
6	Sachsen	De Randfichten/Jetzt geht die Party richtig los	71
7	Thüringen	Clueso/Kein Bock zu gehen	63
8	Brandenburg	Virginia jetzt!/Wahre Liebe	54
9	Hamburg	Samy Deluxe/Generation	44
10	Saarland	Klee/Gold	37
11	Bremen	Lukas Hilbert/Kommt meine Liebe nicht bei dir an	31
12	Bayern	Slut/Why pourquoi	17
13	Sachsen-Anhalt	Jansen & Kowalski/Mamacita	15
14	Mecklenburg-Vorpommern	Deichkind/Electric super dance band	12
15	Nordrhein-Westfalen	Mamadee ft. Gentlemen/Lass' los	10
15	Rheinland-Pfalz	Sandy/Unexpected	10

Clubtreffen Deutschland

am 6. November 2004 in München

Wieder einmal veranstaltete die OGAE-Germany e.V. ein Clubtreffen in München.

Begonnen hat alles um 14.00h mit der Plattenbörse:

Wie in den Jahren zuvor war Bea de Vrind aus Holland nach Deutschland zum Clubtreffen gereist, um bei der Plattenbörse Tonträger zu verkaufen, aber auch einige andere hatten ihre »Schätze« bei der Plattenbörse dabei, um einen möglichst guten Preis für ihre CDs und Vinyl-Singles zu erzielen.

Der offizielle Teil startete um 15.00h mit dem Karaokewettbewerb:

Es wurde ein neues Reglement eingeführt, denn die Teilnehmer mussten vor dem eigentlichen Auftritt a capella ein Grand Prix-Lied singen, das zuvor per Los ermittelt wurde. Somit stand alles auch unter einem Überraschungseffekt. Es wurde eine Ehrenjury gebildet, die aus dem deutschen (Klaus Woryna), dem österreichischen (René Kern) und dem schweizerischen Klubpräsidenten (Ronny Glaser) bestand, die neben dem Publikum stimmberechtigt waren.

Insgesamt nahmen elf (ausschließlich männliche) Teilnehmer am Wettbewerb teil. Unser Klub wurde von Reinhard Frodl, Markus Tritremmel und Alfred Griesebner (letztere im Duett) vertreten. Der Wettbewerb begann mit der Interpretation des Titels »Rücksicht«. Auf Grund textlicher Schwierigkeiten musste der italienische Teilnehmer zur Sicherheit einen »Schummelzettel« zur Hand nehmen, was das Publikum nur mäßig goutierte. Belohnung für diese Leistung war der etwas unverdiente letzte Platz.

Es folgte einer der bekanntesten französischen Beiträge zum Grand Prix: »Tom Pillibi« gesungen von dem Franzosen André, der damit sicherlich einen der Höhepunkte des Karaoke-Wettbewerbes lieferte. Schlussendlich landete er mit seiner charmanten Darbietung verdienstermaßen und ungefährdet auf dem dritten Endrang.

Gefolgt wurde das ganze durch die Darbietung von Reinhard Frodl, der somit als Erster die österreichische Fahne hochhielt. Sein Beitrag »Somewhere in Europe« landete ebenso unverdient im hinteren Feld des Endresultates.

Mit Startnummer vier ging der Favorit des Wettbewerbes an den Start: Christian Deussen aus München. Der Lokal-

doch in den letzten sechs Jahren stets unter den ersten sechs. Heuer reichte es für Rang fünf mit »Visoko« von Julia Savicheva.
Der Bewerb wurde erstmals vom Vorjahressieger Franz Schmidt (fr.schmidt@chello.at) ausgerichtet, er ist

auch 2005 wieder verantwortlich. Den Aufruf findet ihr in diesem Heft. Ich hoffe, dass Ihr wieder zahlreich an unserem Mitglieder-Contest teilnimmt. Wer noch nie mitgemacht hat, möge es doch einmal probieren und im CD-Regal ein passendes Lied aufstöbern.

Interpreten/Titel	Name/Teilnehmer&ORT	Pkt.
1. Nina & Kim (Bortom tid och rum)	Christian Weiss (D-Nürnberg)	142
2. Marco Borsato (Afscheid nemen bestaat niet)	Thomas Biegler (Traiskirchen)	112
3. Zeljko Joksimovic (K'o da ne postjim)	Manfred Wally (Wien)	106
4. Natalja Mogilevskaya (Misyats)	Anita Reisner (Forchtenstein)	99
5. Julia Savicheva (Visoko)	Erich Waba (Wien)	98
6. Eda-Ines Etti (That's all because of you)	Dirk Schmalenberg (D-Herne)	96
7. Sandra Dahlberg (Kom hem hel igen)	Roman Leschitz (Eisenstadt)	91
8. David Civera (Amor de hielo)	Reinhard Ehret (D-München)	88
9. Rushi Vidinliev (Il ritmo del mio cuore)	Markus Tritremmel (Graz)	85
10. Despina Vandi (Hristougenna)	Bernd Reisner (Forchtenstein)	74
11. Céline Dion (Je lui dirai)	Roland Putz (Brunn am Geb.)	68
12. Marta Sánchez (Como tu y yo)	Markus Stephan (D-Schwandorf)	65
13. Bond (Fuego)	Oliver Schlicht (D-Hamburg)	63
14. Nina Hagen (Immer lauter)	Reinhard Frodl (Wien)	62
15. Mylène Farmer & One-T (L'Instant X)	Mats Nicolai (D-München)	57
16. Petra (Diep in mijn huid)	Franz Schmidt (Wien)	56
17. Neda Ukraden (Zora je)	Sonja Mauracher (Innsbruck)	53
18. Nicola (Dincolo de noapte e zi)	Gerd Urmeyer (D-Hannover)	52
19. Samuli Edelmann & Sani (Tuhat yötä)	Matthias Langheiter-Tutschek (Baden)	48
20. Wilson Phillips (You won't see me cry)	Wolfgang Weber (D-Embsen)	46
20. Gloria Estefan (Corazon prohibido)	Günter Löffler (D-München)	46
22. Lefteris Pantazis (Sto stavro pou sou kano)	Hannes Schweiger (Wien)	44
23. Kari Rueslatten (Exile)	Gerald Grünauer (DK-Kopenhagen)	41
24. Ana Belen (Viva Italia)	Alfred Griesebner (Graz)	39
25. Christina Aguilera (El beso del final)	Martin Huber (Kapfenberg)	36
26. Elan (Cakam ta laska)	Richard Nakowitsch (Wien)	31

In der Vorrunde ausgeschieden

27. Christer Björkman (Kom lat oss älska nu)	Alexander von Sallach (D-Allershausen)	52
28. Hiba Mounzer (Chou bhebbak)	Franz Gruber jun.(Eggendorf)	52
29. Morris Albert & Mietta (Cuore)	Dietmar Dellanoi (Höchst)	52
30. Bandolero (Paris latino)	Sven Klier (D-Bamberg)	42
31. Diana Ross (Ain't no mountain high enough)	Wolfgang Merkens (D-Hamburg)	38
32. Rachel Stevens (Some girls)	Nick King (GB – Fordingbridge)	36
33. Lia (Bog si)	Florian Tusi (CH – Rapperswil)	32
34. Cesare Cremonini (Latin Lover)	Silvia Kössler (Innsbruck)	27
35. Stephan Eicher (Der Rand der Welt)	Thomas Dresner (Wien)	24
36. Carmela Corren (Jerusalem,Jerusalem)	René Kern (Graz)	24
37. Alexandra & Konstantin (Sjena)	Mario Lackner (Linz)	16
38. Harry Connick (Honestly you)	Franz Schwarzinger (Wien)	14
Patricia Kaas (Entrer dans la lumiere)	Thomas Kelemen (Graz)	disqual.

Anmeldung zum

Grand Prix d'Autriche

Was ist zur Zeit Dein persönliches Lieblingslied?

Was spielst Du gerade »rauf und runter?«, oder gibt es ein Lied, das Dir ganz besonders am Herzen liegt oder das vielleicht ganz unbekannt ist und Du einer größeren Zuhörerschaft näher bringen willst?

Wir starten bereits ins zehnte Jahr unseres Bewerbes der Musikgeschmäcker: Die Teilnahme ist ganz einfach: Du gibst – am besten per E-Mail, siehe unten – das Lied Deiner Wahl bekannt, und schon bist Du mit dabei. Jeder, der ein Lied einreicht ist zugleich Jury-Mitglied. In Vorrunden und im Finale müssen sich dann die eingereichten Lieder gegenüber den anderen behaupten und ganz am Ende des Bewerbs steht dann der Siegeltitel fest. Wenn Du also schon immer dem Club ein Lied vorstellen

möchtest, das Dir persönlich gut gefällt und bei dem Du um Punkte zittern möchtest, bist Du hier richtig. Und so ganz nebenbei lernst Du auch den Geschmack der anderen Clubmitglieder kennen, und wer weiß, vielleicht findest Du dabei die eine oder andere »Lied-Perle«, die Dir sonst entgangen wäre.

Erlaubt ist fast alles beim Einreichen.

Ganz ohne Regeln geht's aber doch nicht.

Hier daher einige technische Details:

Voraussichtlich wird der Grand Prix d'Autriche – öfters auch nur GPA genannt – aus einem Finale mit 25 Liedern und zwei (oder drei) Vorrundengruppen bestehen. Fix im Finale vertreten sind die ersten drei des vergangenen Jahres (Christian Weiss, Thomas Biegler und Manfred Wally).

Wer in der Qualifikation ausscheidet, hat trotzdem im Finale volles Stimmrecht, auf der anderen Seite dürfen auch die Fixstarter schon in der Vorrunde mitstimmen. Bei geringer Teilnehmerzahl (ca. 30) wird die Qualifikation gestrichen und nur eine Runde ausgetragen.

LIEDER AUS FOLGENDEN BEWERBEN SIND AUSGESCHLOSSEN:

Eurovision Song Contest 1956-2005
Grand Prix d'Autriche 1996-2004

Nicht verboten sind Lieder vom Second Chance Contest, OGAE Song Contest inklusive Österreich-Vorentscheidung (OGAE Song Austria) sowie Beiträge aus nationalen Vorentscheidungen zum ESC. Da im Rahmen des Grand Prix d'Autriche aber »unverbrauchte« Lieder vorgestellt werden sollten und die zuletzt genannten Liedern einem Teil des Teilnehmerkreises bekannt sind, wird gebeten, auch diese Lieder nicht einzureichen. Coverversionen sind dann erlaubt, wenn die Originalversion auch den Regeln entsprechen hätte. Instrumentaltitel sind zugelassen.

Die Lieder werden ohne Zeitlimit gespielt. Bei Zeitmangel werden sie jedoch bei 4:30 ausgeblendet.

Wie im letzten Jahr besteht die Anonymität in der Vorrunde und im Finale: Sobald die Finalisten feststehen, wird verraten, wer hinter den Liedern steckt, die das Finale nicht erreicht haben, aber wer welches Finallied nominiert hat, wird erst auf der Wertungs-CD veröffentlicht.

So könnt ihr teilnehmen:

Ein Lied zur Verfügung stellen: Am besten auf CD (Original-CD s werden spätestens bei Start der Endrunde zurückgesandt, selbstgebrannte CDs

nur auf besonderen Wunsch). Der Anmeldebetrag beträgt 12 EUR für Mitglieder mit Wohnsitz in Österreich bzw. 17 EUR für Teilnehmer aus dem Ausland. Der Betrag ist bar mit der CD mitzusenden oder (wegen der Sicherheit) auf folgendes Konto einzuzahlen:

Franz Schmidt, Easybank BLZ 14200
KtoNr. 20010114773.

Für Überweisungen aus dem Ausland:
IBAN AT721420020010114773,
BIC EASYATW1

Das Anmeldeformular (siehe Rückseite) ausschneiden, ausfüllen und mitsenden. Selbstverständlich kann auch nur ein neutrales Blatt verwendet werden.

Einsendeschluss: 24. Juni 2005

Nach Anmeldung wird eine Bestätigung versandt, die angibt, ob die Anmeldung gültig ist oder ob Probleme entstanden sind (z.B. wenn das Lied gegen die Regeln verstößt oder doppelt eingereicht worden ist). Die Teilnehmer müssen mit Stichtag 24. Juni 2005 Mitglied bei OGAE Austria sein.

Adresse des Organisers:

Franz Schmidt
Simmeringer Hauptstr.80-82 /1/2/8
AT-1110 Wien
Österreich

Ihr könnt euch auch mit einem Titel unter fr.schmidt@chello.at vormerken lassen und die CD nachreichen. Für eventuelle Fragen (z.B.: Ist ein Lied regelkonform oder bereits eingereicht?) stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.
Tel.: 01/946 22 62

Viel Glück bei der Auswahl des Liedes wünscht Franz Schmidt und das Team von OGAE Austria.

Name des Teilnehmers _____

Straße / Nr. _____

PLZ / Wohnort _____

Interpret des Liedes _____

Titel des Liedes _____

Jahr (falls bekannt) _____

Track auf CD _____

Sprache (falls bekannt) _____

Länge _____

Zusätzliche Hinweise: _____

matador hatte schon einmal den Karaoke-Wettbewerb der OGAE-Deutschland mit seiner Interpretation von »Se på mej« gewonnen und weitere Plätze im Vorderfeld belegt. Dementsprechend erfolgsorientiert war seine Darbietung von »Heaven«, dem letztjährigen isländischen Beitrag. Mit der wohl stärksten Stimme des Abends ließ er keinen Zweifel daran, dass er sich zu den Gewinnern am Ende zählen würde.

Und tatsächlich gelang es ihm, neuerlich den Wettbewerb für sich zu entscheiden. Allerdings sollte ihm ein anderer Act bis zum Ende der Wertung einen heißen Kampf liefern.

Der nächste Teilnehmer namens Christian hatte daher sicherlich einen Nachteil. Vorgetragen wurde der Beitrag der Schweiz aus dem Jahre 1998 »Lass ihn«, der damals auf dem letzten Platz landete. Das sollte diesmal nicht geschehen, doch fand sich diese Interpretation am Ende auch geschlagen am hinteren Ende der Wertung.

Nun folgte wiederum ein Highlight des Bewerbes. Selten hat jemand so falsch gesungen, wie der zweite Teilnehmer aus Italien. Er tat dies jedoch in einer solch (unfreiwillig) komödiantischen Weise, dass man ihm schon aus diesem Grunde

Punkte geben wollte. So geschah es dann auch, denn dieser Beitrag endete zumindest im Mittelfeld.

Die Jury musste sich angesichts dieser »Leistung« erst wieder beruhigen. Nebenbei bemerkt hatte die Ehrenjury die Aufgabe, nach jedem Beitrag Kommentare abzugeben, die des öfteren zu großen Lachern im Publikum führten.

Nun war wieder ein deutscher Vertreter an der Reihe, der den Klassiker von Marion Rung »Tom Tom Tom« interpretierte. Allerdings gelang ihm das nicht sonderlich. Auch war das Playback nicht wirklich vorteilhaft, da seine Stimme von der Originalstimme der Finnin überlagert wurde. Auch dieser Interpret landete abgeschlagen am Ende der Wertung.

Gefolgt wurde das Ganze von einem in Berlin lebenden Franzosen namens José, der die französische Ballade »Je ne que mon âme« zum Besten gab. Man merkte schon, dass es sich hierbei um einen Mann handelte, der ab und zu auf dem Gebiet des Entertainments arbeitet. Belohnt wurde sein Beitrag zum Wettbewerb mit dem vierten Platz.

Hatte der Franzose Antoine vor zwei Jahren in München noch den letzten Platz mit null Punkten belegt, so gelang ihm bei diesem Wettbewerb eine deut-



Zwei Generationen von Künstlerinnen des Song Contest: Edina Pop (l.) und die Albanerin Anjeza Shahini (r.)

liche Steigerung. Sein Lied »N'avoue jamais« endete am fünften Platz.

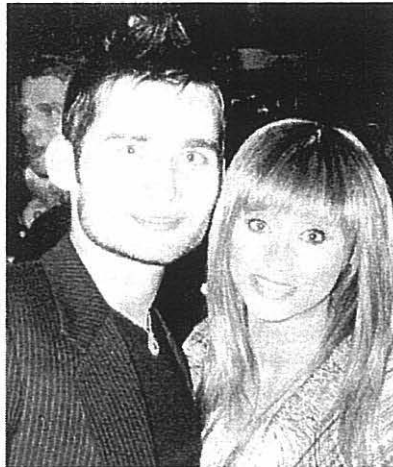
Mit der letzten Startnummer ging Österreichs große Hoffnung an den Start. Markus Tritremmel und Alfred Griesebner sangen »I never ever let you go«, den dänischen Beitrag von 2001. Sie hatten diesen Titel bereits einmal im österreichischen Karaoke-Wettbewerb erfolgreich gesungen. Was sollte somit schiefgehen?

Die Performance der beiden war eigentlich die Beste des Abends. Stimmlich konnten sie wie immer überzeugen, obwohl auch bei diesem Beitrag die Technik ihre Tücken zeigte, indem das Mikrofon am Anfang des Liedes ausfiel. Nach mehreren Verzögerungen auf Grund der Probleme mit dem Scoreboard konnte die Wertung beginnen. Wie zuvor erwähnt, wurde Christian Deussen Sieger des Wettbewerbes, aber alles lief auf ein Duell zwischen ihm und der letzten Startnummer – dem österreichischen Duett – hinaus. Schlussendlich landete Österreich auf dem zweiten Endrang, worüber sich unsere beiden Klubmitglieder, und wir uns mit ihnen, sehr freuten.

Nach dem Karaoke-Wettbewerb folgte um 16:30 ein Eurovisionsquiz,

das sich leider sehr in die Länge zog, sodass der Großteil der Zuseher den Saal verließ. Anscheinend hat sich der Fixpunkt »Quiz« für die Klubtreffen totgelaufen!

Danach wurden wir jedoch für die



Markus Tritremmel und Nanne

Langeweile entschädigt, da nun die Stargäste an der Reihe waren.

17.30 und Edina Pop betrat die Bühne:

Die gebürtige Ungarin lieferte die große Überraschung des Abends. Edina, die ihre Glanzzeiten sicherlich in den späten sechziger Jahren und siebziger Jahren hatte, brillierte durch eine perfekte Bühnenpräsenz. Den Anfang machte sie mit

der Darbietung von »Dschinghis Khan«, dem deutschen Beitrag 1979, welchen sie jedoch alleine, aber im Originalkostüm, vortragen musste. Dies wirkte nicht unbedingt professionell. Sie war aber von sich und Ihren Darbietungen derart überzeugt, dass es so schien, als ob sie nie mehr von der Bühne gehen wollte. Dies wirkte zwischendurch recht peinlich, aber wiederum auch sympathisch. »Gefühle, die unsterblich sind« und »Knock, knock, who's there?« (auf deutsch »Komm, komm zu mir«) waren zwei ihrer unzähligen Titel, die sie hier interpretierte und mit diesen auch zu einer tollen Stimmung unter den Gästen beitrug.

Anschließend betrat die Albanierin Anjeza Shahini die Bühne. Es war gar nicht so einfach, sie aus Albanien zu holen, da die Ausreisebestimmungen in ihrem Land noch sehr streng sind. Sie konnte aber mit Ihrem Titel »The image of you« nicht wirklich für Stimmung im Saal sorgen. Es änderte auch nichts daran, dass sie ihren Beitrag ebenso auf albanisch zum Besten gab. Dennoch war

es großartig eine Künstlerin von 2004 live zu erleben.

Der eigentliche Höhepunkt des Abends (mit dem niemand gerechnet hatte, denn alle warteten auf Séverine) folgte nun:

Nanne Grönvall und Christer Björkman lieferten mit mehreren Titel eine grandiose Show. Sie wechselten sich auf der Bühne mehrmals ab, damit Nanne die Gelegenheit hatte, ihr Kostüm zu wechseln, welches jedesmal für Erstaunen im Publikum sorgte.

Christer Björkman, der schwedische



Rene Kern und Séverine, der Stargast des Clubtreffens in München

Vertreter beim Eurovision Song Contest im Jahr 1992, eröffnete sein Programm mit einer Coverversion des schwedischen Grand Prix-Beitrages von 1968 »Det börjar verka kärlek, banne mej«. Des Weiteren wurden diverse Titel aus schwedischen Vorentscheidungen zum Besten gegeben, denn Nanne hat bereits mehrere Male am schwedischen Melodifestivalen teil genommen. Sie krönten ihre Performance mit einem Duett, bei dem sie ehemalige schwedische Grand-Prix-Beiträge sangen. Das Publikum raste und tobte vor Be-

geisterung, als die Hits »Waterloo« und »Fangad av en stormvind« erklangen. War das noch vom eigentlich gedachten Höhepunkt »Séverine« zu toppen?

Wenn man ehrlich ist: nein! Obwohl Séverine im schwarzen Abendkleid ihr Bestes gab und auch mit ihrer nunmehr rauchigen Stimme überzeugte, konnte sie den Erfolg ihrer Vorgänger nicht übertreffen. Es war dennoch ein großartiges Erlebnis, eine ehemalige Song Contest-Gewinnerin live zu erleben, auch wenn sie ein wenig an Glamour ihrer damaligen Zeit verloren hat.

Sie eröffnete ihre Show mit dem Siegertitel aus 1971 »Un banc, un arbre, une rue«, den sie sowohl auf französisch, als auch auf deutsch vortrug. Wobei sie doch textliche Unsicherheiten bei der deutschen Version (»Mach´ die Augen zu«) hatte. Ihre weiteren Titel »Was wird aus einer verlorenen Liebe«, »Ich glaub´ an meine Träume« und »Olala l´amour« sorgten trotzdem für gute Stimmung im Saal und eigentlich konnten alle lautstark mitsingen. Somit sah man, dass Séverine auch nach über dreißig Jahren im Showgeschäft in unseren Landen immer noch bekannt und beliebt ist. Übrigens lebt Séverine wieder in Paris und betreibt dort eine Gesangs- und Tanzschule für junge Talente.

Zum Abschluss ihrer Darbietung kamen sämtliche Gaststars nochmals auf die Bühne und gemeinsam sangen sie den Titel »Jetzt geht die Party richtig los«, mit dem Séverine 1973 beim deutschen Schlagerwettbewerb den ehrenvollen 2. Platz belegte.

Im übrigen ging danach die Party wirklich los:

Kurz vor Mitternacht, verabschiedeten sich die deutschen Gastgeber (an dieser Stelle vielen Dank für den wunderbaren Abend) und es starteten die Tanzwütigen in der »Euro-Disco« durch.

René Kern

Eure Meinung zählt

Lieber Rene, Manfred, Dietmar, Thomas und Franz!

Mit dem Magazin 2/04 habt Ihr es (endlich) geschafft, mich an mein Notebook zu setzen um Euch einiges mitzuteilen:

Am meisten hat mich die Vervollständigung der Clubgeschichte angesprochen. Ich kann »Euch« (=der »harte« Kern) dadurch besser verstehen und gewisse Fehler, die in den vergangenen Jahren passiert sind, leichter nachvollziehen. Zunächst einmal großen Respekt, dass es in einem acht Millionen Land überhaupt einen Club gibt.

Obwohl ich schon einige Jahre mich als Mitglied bezeichnen darf, möchte ich Euch bitten, gewisse Überlegungen ernsthaft anzustellen.

Das Verhältnis zum ORF

Meiner Ansicht nach gibt es in Österreich zwei Unternehmen, die »in Zeiten wie diesen« sich noch erlauben, eine gewisse Art von Präpotenz an den Tag zu legen. Das eine Unternehmen sind die Austrian Airlines Group und das zweite der ORF. Ein großer Fehler ist es nach wie vor, dass »Ihr« Euch den ORF jedes Jahr derart anbietet. Einen sinnvollen Grund kann ich dafür keinen erkennen. Seid einmal ehrlich zu Euch selbst! Egal wer gerade Unterhaltungschef ist. Ein Hr. Edgar Böhm nimmt unseren Club genauso wenig ernst, wie seine Vorgänger. Sogar die Demütigung, die in der letzten Ausgabe ausführlich beschrieben wurde (Seite 41,

1. Absatz), müsste Euch doch endlich zu Denken geben. Auch der Drei-Minuten-Auftritt vor Jahren (Franz Gruber: bitte nicht böse sein) mit dem Österreich-Hut bei Vera Russwurm kann doch nicht das Goldene vom Ei sein.

Daher müsste die logische Schlussfolgerung sein: Schluss mit dem Kriechen! Bitte mehr Selbstbewusstsein an den Tag legen. Nicht wir brauchen den ORF, sondern wir müssen in Zukunft eine Position einnehmen, dass der ORF uns braucht! Führt auch Gespräche mit ATV+ und den großen Printmedien, wie z.B. News. Auch wenn in der letzten Ausgabe indirekt Kritik an Stefan Raab erkennbar war. Eines müsst Ihr diesem Fleischhacker lassen. Ich habe heuer den Eindruck gehabt, nicht der NDR hat den dt. Song Contest abgewickelt, sondern Pro 7 mit Stefan Raab. Tolle Performance, Respekt!

Bleiben wir kurz bei unseren dt. Freunden. Die zeigen es vor, wie es geht. Ein Intendant, der voll und ganz hinter dem ESC steht. Trotz Pro 7 Aktion, ein tolle Qualifikationsshow. Nicht im Geringsten zu »Song Null« vergleichbar (=geringes, nicht gerade sonderlich motiviertes Publikum, schlechte Beleuchtung, schlechte Moderation, kleines Studio usw.)

Unsere Clubdienstleistungen

Im Jahr 2000 habe ich mir, auch Dank an den Club für die Bereitstellung der Karten, den Luxus angetan und bin in das Reisebüro gegangen, habe zwei verdammt teure Linienflüge (damals gab es noch nicht so viele Billig-Fluglinien) gebucht und

ein ebenso teures Sheraton Zimmer gebucht und bin für damalige 14.000 öS nach Stockholm geflogen. Eines ist gewiss: Eine verdammt tolle Show, eine tolles, multikulturelles Publikum, eine tolle Veranstaltungshalle, eine gastfreundschaftliche Bevölkerung (an diesem Samstag waren fast alle Eintritte in den Museen frei und es gab Sonderveranstaltungen). Am Sonntag waren zwar 3 Künstlerinnen am Heimflug sehr enttäuscht, aber eines kann ich Euch sagen. Die 14.000 öS waren es wert!

Nur eines habe ich feststellen müssen. Die wenigen Österreich-Fahnen in den hintersten Reihen (hinter uns waren nur mehr die Israelis) waren kaum auf die damaligen Sanktionen zurückzuführen. Sogar die Mazedonier hatten eine größere Abordnung (!?) Hier würde ich mir wünschen, dass der Club für jene Interessierte eine Serviceleistung anbietet, damit in Zukunft nicht nur 10 oder 20 Personen Österreich-Fahnen schwingen, sondern 100! In dieser Angelegenheit passiert hier viel zu wenig.

Besonders abgeschreckt hat mich Euer Bericht, wonach der Club derzeit ca. 100 Mitglieder hat. Vielleicht wäre es wieder angebracht, eine Mitgliederbefragung zu starten, wie sich die Mitglieder unseren Club vorstellen wollen. Was ist wichtig und was könnte verbessert werden. Für mich haben zum Beispiel Song-Bewerbe oder Second Chance-Contests absolut keine Bedeutung, respektiere jedoch selbstverständlich, wenn es für die meisten Mitglieder von großer Bedeutung ist.

Ich würde mir von Euch wünschen, wenn Ihr einige meiner Kritikpunkte als durchaus konstruktiven Beitrag heranziehen würdet. Auf jedem Fall seid Ihr auf dem richtigen Weg.

Liebe Grüße an Alle

Georg Waschak

Servus Georg,

zuerst möchte ich mich im Namen der von Dir angeschriebenen Personen und der OGAE-Austria für Deine Mail vom 14. Oktober d.J. recht herzlich bedanken. Es ist für uns vom Vorstand bzw. Team immer wieder wichtig, ein Feedback für unsere Arbeit zu bekommen, da wir nur dann sehen, was für unsere Mitglieder wichtig ist, was falsch läuft, und vor allem, was wir verbessern können.

Nun möchte ich auf Deine Anregungen/Kritiken wie folgt Stellung nehmen:

Wie Du ja angemerkt hast, ist es nicht so einfach, einen Verein in Österreich zu gründen, der das Thema »Song Contest« zum Inhalt hat und vor allem diesen über so viele Jahre am Leben zu erhalten. An dieser Stelle möchte ich mich daher auch bei Franz und dem Team bedanken, die in all diesen Jahren ihre wertvolle Freizeit geopfert haben, um aus unserem Club das zu machen, was er heute ist.

Diesbezüglich gab es natürlich auch Anfangsschwierigkeiten, und Franz musste damals jede Gelegenheit wahrnehmen, um den Club bekannt zu machen (daher auch die Sache mit dem Hut in der „Vera“-Sendung.). Womit ich zum Thema ORF komme: wie Du richtig bemerkst, ist der ORF nicht wirklich für den Song Contest zu begeistern und behandelt den Bewerb inkl. der österreichischen Vorentscheidung (immerhin haben wir wieder eine!) recht stiefmütterlich. Aber ich muss auch sagen, dass es auch viele Ausnahmen bei den zuständigen Mitarbeitern gibt, die uns immer wieder gerne helfen und unseren Club auch Ernst nehmen. Außerdem hat sich der Kontakt seit der Anfangszeit wesentlich verbessert, was wir vor allem unserem Manfred zu verdanken haben. Und man darf auch nicht vergessen, dass der ORF bis vor kurzem der einzige Sender in Österreich war. Wir werden aber natürlich (bzw. haben zum Teil auch

schon) mit ATV+ und einigen Printmedien Gespräche aufnehmen, damit wir wieder mehr in der Öffentlichkeit präsent werden.

Das Beispiel Deutschland zeigt natürlich, wie man eine nationale Vorentscheidung gestalten kann. Auch andere Länder präsentieren großartige Shows. Zum Teil liegt das aber sicherlich am Interesse der jeweiligen Bevölkerung am Song Contest. Und dieses steigt und fällt mit den Teilnehmern bzw. mit deren Abschneiden im Finale. Wie man ja auch bei uns gesehen hat, ist das Interesse dann groß, wenn entweder jemand Hervorstechender antritt oder wir gut abschneiden. Wir bräuchten halt wieder einmal einen Sieg! (Wenn das nur so einfach wäre.) Der ORF hat übrigens für heuriges Jahr (bzw. nächstes Jahr) das Konzept für die Show »Song Null 5« überarbeitet, da es ja offensichtlich bis jetzt eine Show 3.Klasse war, die auf diese Weise niemanden interessiert. Bin schon sehr gespannt auf die »neue« Vorentscheidung.

Was Deinen Vorschlag zur Mitgliederbefragung anlangt, ist es so, dass wir letztes Jahr eine solche durchgeführt haben. Bei dieser Befragung ist eigentlich »unter dem Strich« herausgekommen, dass unsere Mitglieder mit unseren Tätigkeiten zufrieden sind. Die Vorschläge, die gekommen sind, werden wir noch weiter ausbauen und umsetzen versuchen. Des weiteren nehmen viele unserer Mitglieder unsere Angebote (z.B. Video- und CD-Service, diverse Wettbewerbe etc.) dankend an. Außerdem kann man unsere Clubtreffen ja auch benutzen, um sich gegenseitig näher kennenzulernen, Kontakte pflegen und das eine oder andere betreffend Song Contest persönlich in Erfahrung bringen kann.

Was das Anliegen betreffend die Fangemeinde beim Song Contest live vor Ort betrifft, ist es so, dass wir als relativ kleiner Club nur eine geringe Menge an Karten bekommen. Wir schreiben auch vorher immer eine Mail für die Interessierten, aber es melden sich nur

wenige, die das Angebot annehmen und die doch hohen Kosten für die Reise tragen wollen (und man kann niemanden zwingen, sich dieses durchaus tolle Ereignis live mal anzusehen). Weiters ist es in der Vergangenheit schon öfters vorgekommen, dass Personen Karten reserviert, aber im letzten Moment dann abgesagt haben. Steht natürlich jedem frei, aber wenn es dann noch Probleme mit der Bezahlung gibt, hört sich der Spaß für uns auf, denn wir sind da nicht auf Gewinn ausgerichtet, wahrlich kein vermögender Club. (Und es wird viel von uns privat beigesteuert, um diverse Vorhaben verwirklichen zu können.)

Es ist natürlich schade, dass wir in einem Land mit acht Millionen Einwohnern nur an die 100 Menschen für unseren Club begeistern können. Aber wir sind sicherlich auf jedes einzelne Mitglied stolz.

Und dann freuen wir uns, wie schon erwähnt, wenn jemand wie Du uns mit Deinem Feedback zeigt, dass sich unsere Arbeit auch lohnt. Es steht natürlich auch jeder/m zu, sich aktiv in unserem Club zu beteiligen. Wir sind immer froh, wenn wir einsatzwillige Leute haben, die die ehrenamtliche Arbeit in ihrer Freizeit gerne machen.

In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank für deine Mail und dafür, dass Du uns schon so lange die Treue hältst und hoffentlich noch halten wirst.

Liebe Grüße
René
(im Namen von Dietmar, Franz, Manfred und Thomas)

CD-Besprechung

Gitte Wencke Siw –

Die Show

Gitte Hænning
Wencke Myhre
Siw Malmkvist

(etiquette ETI 3713)
www.etiquette-music.com

Skandinavisches Gipfeltreffen

Mitte der sechziger Jahre eroberten die drei Skandinavierinnen die Schlagerherzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Sturm. Sie waren hübsch, sie waren frech, sie waren witzig und sie landeten einen Hit nach dem anderen. Im Grunde hat sich seitdem nicht viel verändert, nur dass die Dänin Gitte mittlerweile schon längst erfolgreich in das Fach Jazz wechselte, Wencke aus Norwegen eine echte Rock-Röhre sein kann und die Schwedin Siw ihr Publikum auch als Chanson-Diva zu überzeugen vermag.

Was ursprünglich als einmonatiges Gastspiel in Berlin geplant war, entpuppte sich mit der Zeit zu einer der erfolgreichsten deutschen Bühnenshows des letzten Jahres. Kein Wunder, dass bei diesem Gipfeltreffen der einstigen Schlagerköniginnen nun auch eine gleichnamige CD zur Show produziert wurde. Auf dieser CD wird ein erstklassiger Mix aus Jazz, Pop, Musical und skandinavischen Volksliedern geboten. Und natürlich wird augenzwinkernd auf ihren legendären Hits aus den sechziger, siebziger und achtziger Jahren zurückgeblickt.

Für die musikalische Begleitung sorgt eine hochkarätige Band unter der Leitung des ehemaligen ABBA-Pianisten und jetzigen Lebensgefährten von Wencke Myhre, Anders Eljas.



Höhepunkte der CD sind u. a. die Lieder »Schwestern« und »Your game«, bei denen alle drei Schlager-Ikonen gemeinsam vor dem Mikrophon standen. Besonders berührend ist sicherlich Siws Titel »Nur die Zeit hat Zeit«, oder Wenckes autobiographischer Beitrag zur Show »Manchmal wein' ich heimlich«. Und auch die neueste Interpretation von »Ich bin stark« durch die Originalinterpretin Gitte ist ein weiteres Highlight der CD.

Es ist daher auch nicht sehr verwunderlich, dass »Gitte Wencke Siw – Die Show« Einzug in die deutschen Album-Charts hielt.



Interview mit Siw Malmkvist

Erster Teil, Ludwigshafen, am 25. und 26. 10. 2004

Markus Tritremmel: Frau Malmkvist, Sie bekommen heute am Abend zusammen mit Ihren Kolleginnen Gitte Hænning und Wencke Myhre den Platin-Sonderpreis bei der Verleihung der Goldenen Stimmgabel 2004. Ist die Nachricht über diese Auszeichnung für Sie eigentlich nicht eine große Überraschung gewesen, denn schließlich haben Sie sich in Deutschland in den letzten Jahren sehr rar gemacht?

Siw Malmkvist: Na ja, so würde ich das nicht sagen. Ich bin ja hier in Deutschland nach wie vor bei einem kleineren Plattenlabel unter Vertrag und habe seit Mitte der neunziger Jahre immer wieder Produktionen am Markt, aber sicherlich geht dieser Preis hier vor allem auf das Konto von Wencke. Sie hatte nämlich die Idee einer gemeinsamen Bühnenshow. Dass der Erfolg so eine Dimension bekommt, damit hat wohl niemand von uns gerechnet.

Ich musste deshalb einige meiner Verpflichtungen in Schweden absagen, aber das tut man dann gern.

M.T.: Womit wir beim nächsten Thema wären. Was machen Sie im Moment beruflich in Ihrem Heimatland?

S.M.: Ja, mein Engagement ist dort zur Zeit sehr reduziert. Trotzdem spiele ich in Stockholm Theater und bei einem Musical. Außerdem hab' ich zusammen mit zwei Kolleginnen unlängst beim schwedischen Melodi Grand Prix mitgemacht. Im Finale sind wir aber die Letzten gewesen.

M.T.: Das heißt also, der Grand Prix interessiert Sie noch immer?

S.M.: Als Schwedin ist es ja fast unmöglich, sich der Eurovision zu entziehen. Der ganze Frühling dreht sich darum. Dann gibt es immer diese vielen Vorentscheidungen.

M.T.: Wencke Myhre fand den heurigen Wettbewerb besonders toll. Für sie waren einige gute Acts dabei. Vor allem gefiel ihr der deutsche Beitrag von Max Mutzke.

Gefallen Ihnen denn aktuelle Stars der Eurovision wie zum Beispiel die Ukrainerin Ruslana, die als »Dancefloor-Wikingerin« verkleidet den Song Contest gewonnen hat?

S.M.: Was Ruslana gemacht hat, war eine gute Show, aber für mich war sie nicht die Gewinnerin, denn ich fand den Beitrag von Zeljko Joksimovic aus Serbien viel besser. Sein Beitrag war phantastisch melodisch, eine wunderschöne Ballade. Ich finde es ein bisschen traurig, dass er nicht gewonnen hat. Wer, bitte schön, kann Ruslanas Siegeltitel auf Anhieb nachsingen? ... Ich will ihr aber nicht Unrecht tun!



M.T.: Und wie gefielen Ihnen den der deutsche und der österreichische Beitrag?

S.M.: Grundsätzlich muss ich einmal sagen, dass der Grand Prix früher so steif und langweilig war. Die Leute im Publikum saßen im Smoking und Abendkleidern da. Einfach schrecklich! Heute ist das komplett anders. Gott sei Dank!

Aber um die Frage zu beantworten: Den deutschen Beitrag fand ich gut. Er ist aufgefallen, da dieser Max ein außergewöhnlicher Typ ist und vor allem durch seine Stimme seine Bühnenpräsenz ausüben kann. Aber es geht nichts über den serbischen Beitrag. (lacht) An den österreichischen Beitrag kann ich mich jetzt zu meiner Schande nicht mehr erinnern. Sollte ich das etwa? Eher nicht, oder?

M.T.: Gehören generell Beiträge aus Ex-

Jugoslawien zu Ihren Favoriten?

S.M.: Ich muss gestehen, dass ich schon eine kleine Schwäche dafür habe. Sowie auch für alles Italienische. Schade, dass die nicht mehr mitmachen.

M.T.: Sie haben ja auch den sehr erfolgreichen kroatischen Beitrag zum Song Contest 1995 »Nostalgija« gecovered. Bei Ihnen hieß das Lied »Musik ist wie ein Freund«, und Sie wurden von der Originalinterpretin, der Opernsängerin Lidija, begleitet.

S.M.: Das stimmt, aber ich fand unsere Version total schlecht. Das zählt für mich zu den Liedern, die ich nicht sehr gerne höre. Außerdem habe ich die kroatische Sängerin nie wirklich kennen gelernt. Ein Teil des Liedes wurde in Zagreb eingesungen, aber ich war selber nie dort.

M.T.: Erinnern Sie sich noch gern an Ihre beiden Teilnahmen beim internationalen Grand Prix in London und Madrid? 1960 haben Sie ja Ihr Heimatland mit »Alla andra får varann« vertreten. Und 1969 waren Sie dann im Dienste der Bundesrepublik mit »Primaballerina« am Start.

S.M.: Also, an den Grand Prix 1960 kann ich mich nicht mehr gut erinnern. Es war keine große Sache, und nur sehr wenige Journalisten waren vor Ort. London als Stadt war für mich aber sehr interessant und aufregend. In Madrid war es dann etwas anders, denn für die deutsche Presse war das Ganze schon um vieles interessanter. Ich wusste aber, dass ich kein Siegerlied im Gepäck hatte. Es stimmt daher auch überhaupt nicht, dass ich damals enttäuscht gewesen wäre. Mit dem Siegeltitel »Boom Bang-A-Bang« war ich sehr einverstanden.

M.T.: Vielen Dank für das Interview!

Zweiter Teil, Stuttgart, am 12. 2. 2005

M.T.: Frau Malmkvist, Sie haben gerade im Rahmen der »Gitte Wencke Siw«-Tour ein Konzert in Stuttgart gegeben. Wie ist das Gefühl für Sie nach fast fünfzig Jahren im Showgeschäft, noch immer große Hallen zu füllen?

S.M.: Ich glaube, dass es die Kombination von uns drei Skandinavierinnen ist, die uns für so viele interessant macht.

M.T.: Vivi Bach, Dorthe (Kollo), Gitte Hænning, Wencke Myhre, Kirsti (Sparboe), Anna-Lena ... und Sie. Warum waren in den sechziger und siebziger Jahren gerade skandinavische Sängerinnen so gefragt?

S.M.: Das kann ich nicht wirklich beantworten. Wir waren eben jung und frech, und das gefiel den Leuten. Gitte sagt auch immer, dass es etwas mit unserem »süßen« Akzent zu tun gehabt hätte. Aber – wie gesagt – ich glaube, dass man diese Frage nur als Deutschsprachiger beantworten kann.

M.T.: Mir ist aufgefallen, dass euer Publikum teilweise aus älteren Personen besteht, jedoch ist ein großer Prozentsatz der Leute hier ziemlich jung und war in den sechziger Jahren noch gar nicht auf der Welt.

S.M.: Weißt Du, was ich glaube? ... Ein großer Teil unseres Publikums besteht aus schwulen Fans. In Schweden ist das aber noch viel schlimmer. Ich finde, Schwule sind überhaupt das beste Publikum, weil sie so übermäßig scharf auf Schlager sind. (lacht) ... Die Jungs sind nämlich sehr ehrlich und zeigen ungehemmt ihre Emotionen und Reaktionen.

M.T.: Man hat sie früher in Deutschland »Miss Schlagerfestspiele« genannt. Wissen Sie warum?

S.M.: Das hat sicher mit meinen beiden Siegen und diversen anderen Platzierungen bei diesem Wettbewerb zu tun. Anfang der sechziger Jahre wurde ich einmal Zweite (Anm.: »Die Wege der Liebe«) hinter Conny Froboess (Anm.: »Zwei kleine Italiener«). 1964 gewann ich dann mit »Liebeskummer lohnt sich nicht«. Ich wusste damals, dass ich gewinnen würde. Da hätte schon viel schief laufen müssen.

Und ein paar Jahre später habe ich wieder gewonnen. Diesmal mit der Nummer »Harlekin« (Anm.: »Mein bunter Harlekin« 1968). Von diesem Lied war ich nicht ganz so überzeugt wie in den Jahren zuvor, aber die Jury war es dann doch. Viel besser hat mir der Beitrag meiner dänischen Freundin Dorthe gefallen (Anm.: »Wärst Du doch in Düsseldorf





geblieben«), die unglückliche Zweite wurde. Wir sind trotzdem Freunde geblieben.

M.T.: 1965 wurden Sie dann auch noch Dritte mit »Das fünfte Rad am Wagen«. Wer hat damals gewonnen?

S.M.: Ich weiß es noch gut! Peggy March war mit dem Titel »Mit siebzehn hat man noch Träume« erfolgreich. Und vor mir war dann auch noch dieses entzückende »Ding« aus Norwegen platziert ...

M.T.: ... Wencke Myhre?

S.M.: Genau. Seit damals verbindet uns eine Freundschaft, die über all die Jahre hinweg gedauert hat. Es ist daher sehr schön, dass wir jetzt wieder einmal miteinander arbeiten dürfen. Wir haben bereits in Schweden eine gemeinsame Bühnenshow zusammen mit Lill-Babs gemacht.

M.T.: Womit wir bei Eurer erfolgreichen Show wären. Wie harmoniert ihr eigentlich untereinander. Ich kann mir vorstellen, dass man sich auf einer Tournee schon manchmal auf die Nerven gehen kann.

S.M.: Eigentlich funktioniert es bestens, obwohl wir alle drei sehr unterschiedlich sind. Am meisten nervt es die anderen

beiden, wenn ich wieder mal zu viel rauche. Dann »fliege« ich immer aus der gemeinsamen Garderobe. (lacht)

M.T.: Ich merke schon, dass ihr miteinander sehr viel Spaß habt. Was für mich eigentlich neu war, ist die Tatsache, dass Sie ein großes Talent zur Komik haben. Dabei stellen Sie teilweise sogar Wencke Myhre, die in Deutschland vor allem durch ihr komödiantisches Talent bekannt wurde, in den Schatten.

S.M.: Na ja, in den Schatten will ich niemanden von uns stellen, aber ich war schon immer gern der Clown. Das hält mich auch jung.

M.T.: Wie geht es beruflich weiter?

S.M.: 2005 wird sehr anstrengend für mich. Wir werden sozusagen das ganze Jahr hindurch auf Tournee sein. Von hier geht es für ein längeres Gastspiel nach Hamburg. In den Sommermonaten haben wir zahlreiche Auftritte in Norddeutschland. Im Herbst werden wir in Frankfurt sein, bevor es dann für fast ein Monat nach München geht. Und auch für das Jahr 2006 sind schon zahlreiche Termine fixiert. Also, wie man sieht, gibt es viel zu tun.

EURO-SONG

The Story

13. Teil - 1973

Supermacht Luxemburg

Internationale Sportveranstaltungen, Filmpreisverleihungen, Miss-Wahlen oder gar die große Weltpolitik – hier haben viele kleine Länder nichts bis gar nichts zu vermelden. Zum Glück gibt es den Song Contest, bei dem alle teilnehmenden Nationen die gleichen Rechte und Chancen haben. Und zwei kleine Nationen profitierten in jenen

Jahren von diesem Liederwettbewerb und konnten größeres Interesse in den Medien entfachen: Das im Jahr 1971 siegreiche Fürstentum Monaco oder gar das Großherzogtum Luxemburg, das im Jahr 1973 mit seinem 4. Sieg zur Grande Nation des Chansons Frankreich aufschließen konnte ...

1973 LUXEMBURG

1. LUXEMBURG	Anne-Marie David – »Tu te reconnaîtras«	129
2. SPANIEN	Mocedades – »Eres tú«	125
3. GROSSBRITANNIEN	Cliff Richard – »Power to all our friends«	123
4. ISRAEL	Ilanit – »Ey-sham«	97
5. SCHWEDEN	The Nova – »You're summer (you never tell me no)«	94

Am 7. April schaute die beinahe gesamte europäische Musikszene nach Luxemburg. Im »Nouveau Théâtre« – also im Neuen Theater – empfing eine schillernde »Grande Dame« die musikalischen Gesandten Europas. Eine Dame von Welt, ausgestattet mit einer Mannequinfigur und voll schmeichelnden Charmes. Das Ganze kombiniert mit einer herzerreißenden Schlichtheit, die sich auch in ihrem Namen widerspiegelte: Helga!

Doch genug der Platitüden und flugs zur ersten Interpretin, nämlich der schräggestreiften Marion Rung aus Finnland. Ein optimaler »Opener«, der mit Sympathie und Mitklatscheffekt das Publikum gleich anfangs in Stimmung brachte. Finnland nutzte auch zum 1. Mal die Sprachfreiheit und konnte mit »Tom tom tom« (das nicht übersetzt werden muss und nur die Laute des Trommelschlages imitieren sollte) den besten Platz der Grand Prix-Geschichte erreichen.

Gleich darauf zwei lila Elvise auf Plateau-Schuhen. Nicht zu vergessen: Wir befinden uns in den tiefsten 70ern, und das ging selbst an den Belgiern nicht vorüber. Nicole & Hugo, denen bereits vor zwei Jahren eine Krankheit die Teilnahme versaut hatte, überzeugten mit ausgefeilter Choreographie und Selbstironie. Begleitet wurden sie vom Chor der Golden Girls inkl. zwei Sophias.

Ein weiterer Schritt zur Revolution wurde im portugiesischen Beitrag gesetzt. Fernando Tordo forderte in seinem »Tourada« (Stierkampf) sämtliche Bevölkerungs- und Berufsgruppen seines Landes auf, in die Kampf-Arena einzutreten. Der Text war hierbei so gewitzt gestaltet, dass selbst die Zensoren der Diktatur nicht umhinkamen, ihn freizugeben. Im nächsten Jahr sollte es dann schließlich so weit sein ...

Als Favorit gehandelt wurde der deutsche Beitrag, der diesmal nicht von einer Schwedin oder einer Norwegerin vorgebracht wurde, sondern von einer Dänin:



Gitte Hænning trat mit den Olympischen Ringen im Chor auf und begrüßte den »Jungen Tag« im gelben Hippie-Outfit.

Norwegen experimentierte und brachte ein Quodlibet dar. Für musikalisch weniger Bewanderte: Die Bendik Singers sangen 37 Melodien gleichzeitig – und zwar in ebenso vielen Sprachen. Bei ihrem »It's just a game« (Es ist nur ein Spiel) verhielt sich die Kompositionskunst diametral zum Liedgut.

Marie – die sich später in Martina umbenannte und eine weltbekannte Tennisspielerin wurde – führte uns die berühmte Tracht ihrer monegassischen Heimat vor (hier sehr wichtig: die Ansteckblume!). Ihr Beitrag hieß »Un train qui part« (Ein abfahrender Zug) und entschwand in der Ferne.

Jahrelange Bühnenerfahrung in billigen Bodegas erklären das weltmännische Outfit der spanischen Formation »Mocedades«. Auch sie brachten ein Quodlibet, doch hier wurden nur zwei Melodien gleichzeitig gesungen, was zu wesentlich größerem Erfolg führen sollte als bei ihren norwegischen Kollegen.



Auch der Titel »Eres tú« (Du bist) war erfolgsgekrönter als spätere gleichnamige Song Contest-Beiträge.

Seiner Zeit voraus war der für die Schweiz antretende Patrick Juvet. Er trug bereits eine 80er-Föhnwelle und hatte rund zehn Quadratmeter Krawatte um den Hals. Sein Beitrag hieß »Je vais me marier, Marie« (Ich werde heiraten, Maria). Zumindest in diesen drei Minuten konnte er sich jedoch nicht zwischen all den Frauen entscheiden und soll Jahre später in diversen Schwulenclubs Marseilles gesehen worden sein.

Ein hübscher Serbe mit Testosteronüberschuss im zinnoberroten Anzug: Das war Zdravko Colic. Er trug den jugoslawischen Beitrag »Gori vatra« vor, dessen Inhalt die Erkenntnis war, dass »das Feuer brennt«.

Aus einer Mafiosofamilie Südtaliens entsprang dessen schwarzes Schaf Massimo Ranieri, der sich singend über Wasser halten musste, da er schon mal »gesungen« hatte. Diesmal sang er „Chi sarà con te“ (frei übersetzt: Wer wird nach mir an deiner Seite sein), das er schon mal besser gesungen hatte.

Ein einfach geschnittenes oranges Kleid trug die Wahl-Luxemburgerin Anne-Marie David. Auch ihr Lied »Tu te reconaïtras« (Du wirst dich wiedererkennen) war einfach gestrickt, was aber nicht unbedingt negativ zu interpretieren ist. Somit wurde es vom Publikum und den Juries als eingängige Hymne empfunden, die man auch später noch wiedererkennen würde.

Warum in der schwedischen Vorentscheidung der spätere Hit »Ring ring« der Gruppe, die sich damals noch „Benny, Björn, Anna & Frida“ nannte, hängen geblieben ist, bleibt spätestens nach dem Vortrag der Gruppe Malta, die sich extra für den Contest in »The Nova« umbenennen musste, um Verwechslungen zu vermeiden, ein großes Rätsel. Ein ebensolches Rätsel der Titel »You're summer (you never tell me no)« – Du bist der Sommer (du sagst mir nie nein). Ein textlicher Höhepunkt des Liedes: »Deine Brüste sind wie Schwalbennester«. Was bleibt ist ein großes Fragezeichen.

Ein alter Musikant mit Akkordeon, ein Sänger im weißen Anzug und ein aufdringliches Lied, das schon zu Urzeiten altbacken war, brachte der Niederländer Ben Cramer zum – naja – Besten. Das Lied hieß »De oude muzikant« und handelte von einem alternden Musiker, der seine Karriere bereits hinter sich hatte, und konnte autobiographische Parallelen nicht verhehlen. Hier sei ein »Dankeschön« an die Drei-Minuten-Regel angebracht.

Für Irland sang die als Blumenwiese verkleidete Maxi »Do I dream?« (Träum ich?), und das dachte sich auch das Publikum.

Der Brite Cliff Richard hatte seine Bühnengewandung in einer Damenboutique erworben, um seine Be-



wegungen nicht allzu Macho-haft wirken zu lassen. Sein Lied über die Rock'n'Roll-Boys, die sein Leben versüßt haben, hieß »Power to all our friends« (Kraft all unseren Freunden) und hatte auch autobiographische Züge.

Nun die französische Chansonette Martine Clémenceau, eine schöne Frau mit dem Löwen im Aszendenten. Was ihr Sternzeichen ist, blieb unbekannt, aber Jungfrau war es nicht. Leider hatte ihr Cliff in der Boutique den schönsten Fummel weggeschnappt, und so blieb ihr nurmehr ein schlichtes Kleid in mauve. Sie schluchzte »Sans toi« (Ohne dich), ein Lied über die Stimmen der Juries.

Zum Abschluss das debütierende Israel, das die weibliche Hälfte des bereits sehr bekannten Duos Ilan & Ilanit ins Rennen



schickte. Begleitet wurde sie von einer Dirigentin, die direkt aus einem Wüstensturm entflohen schien, deshalb auch der Beduinenaufzug. »Ey-sham« hieß ihr Lied, das davon erzählte, was ihre Scham schon so alles erlebt hatte – nein: Scherz beiseite, der Titel kann mit »Irgendwo« übersetzt werden.

In der Pause mimte der wohl bekannteste Clown aller Zeiten Charlie Rivel eine Operndiva, was das Publikum recht belustigt hinnahm.

Zum letzten Mal kam das unsägliche Bewertungsmodell zu tragen, bei dem je zwei Juroren der einzelnen Länder jedes Lied mit einer Schulnote von 1 bis 5 benoten mussten. Grand Prix-Freunden, die sonst die Wertung alter Contests überspringen, sei die clownesque Unterhaltung des einen Schweizer Juror (der Über-25-Jährige) ans Herz gelegt, was an eine beinahe Oscar-reife Unterhaltung heranreicht.

Nach doch recht spannender Wertung – die drei Führenden nur hauchdünn getrennt – konnte sich Luxemburg den knappen Sieg retten. Anne-Marie Davids Lied wurde zwar noch länger gerne gehört, doch der größte kommerzielle Erfolg gelang der spanischen Gruppe Mocedades, deren »Eres tú« unter dem Titel »Touch the wind« bis Platz 9 der amerikanischen Billboard-Charts kam.

*Thomas Biegler und Matthias Langheiter-Tutschek
für OGAE Austria*

Tu te reconnaîtras

Anne-Marie David

Musik: Claude Morgan

Text: Vline Buggy

Dans les rêves de l'enfance
Dans l'élève que le maître a puni
Dans la gare où commence
La première aventure de la vie
Dans celui qui doute
Dans celui qui croit

Tu verras, tu te reconnaîtras
A chaque instant, dans chaque joie
Dans chaque larme
Tu verras, tu te reconnaîtras
Dans cet enfant, parmi ces gens
Tout comme toi

Dans les rêves de l'artiste
Que la gloire n'a jamais couronné
Dans ce monde égoïste
Qui renie ce qu'il a adoré
Dans ceux qui ont peur
Dans ceux qui ont froid

Tu verras, tu te reconnaîtras
A chaque instant, dans chaque joie
Dans chaque larme
Tu verras, tu te reconnaîtras
Dans cet enfant, parmi ces gens
Tout comme toi

Tu verras, tu te reconnaîtras
Dans cet amour que j'ai pour toi
Oui, tu verras, tu te reconnaîtras



Neues vom DVD- und Videoservice

Die wichtigste Neuerung beim DVD- und Videoservice spiegelt sich auch im neuen Namen dieses Servicebereiches der OGAE-Austria wieder. Ab sofort können alle Sendungen, die Ihr in der Liste findet, auch auf DVD bestellt werden. Damit wird dem unaufhaltsamen Trend, der weg von der VHS und hin zur DVD geht, Rechnung getragen.

Aber auch sonst hat das DVD- und Videoservice einige neue und interessante Sendungen zu bieten: So befindet sich nun endlich auch die Aufzeichnung der Deutschen Schlagerfestspiele 1963 mit der Gewinnerin Gitte Hænning im Bestand und wartet darauf von Euch geordert zu werden.

Für die Liebhaber der Grand-Prix-Sendungen aus den siebziger Jahren gibt es sehr gute Nachrichten, da diese Jahrgänge nun in durchgehend erstklassiger Qualität im Archiv vorhanden sind. Wer vom Song Contest in Istanbul nicht genug bekommen kann, dem empfehle ich »Eurovision Backstage«, eine absolut sehenswerte Reality-Soap die u. a. Ruslana aus der Ukraine und Lisa Andreas aus Zypern während ihres zehntägigen Aufenthaltes in Istanbul auf Schritt und Tritt begleitete.

Viele von euch warten sicherlich auch schon gespannt auf das Video oder die DVD mit den Teilnehmern zum diesjährigen Song Contest in Kiew. Ihr könnt die sogenannten Previews mit den Videoclips der einzelnen Länder selbstverständlich wieder bei mir um 12,50 pro Kasette bzw. DVD bestellen. Voranmeldungen werden ab sofort per Brief oder Email entgegen genommen und sobald ich die Previews vom ORF erhalten habe in der Reihenfolge des Post- bzw. Zahlungseinganges bearbeitet.

Die aktuelle Liste und weitere Informationen zum DVD- und Videoservice findet ihr auf unserer Homepage unter www.ogae.at.

Serviceleiter:

Martin Huber
Emberg-Nord 10a
8605 Kapfenberg
ogaevideo@hotmail.com

OGAE-Austria CD-Bestellservice

Markus Tritremmel
Feuerbachgasse 30c/Top 8
8020 Graz

Liebe Klubmitglieder!

Ich möchte Euch erneut darauf hinweisen, dass die Preise der CDs aus dem aktuellen Bestand deutlich gesenkt wurden.

Zahlungsmodalitäten:

Vorauszahlung oder bar im Brief (Preise exklusive Porto).

Kontoinhaber: Markus Tritremmel

Kontonummer: 00001077726

BLZ: 19520 (Bankhaus Krentschker)

*Mit freundlichen Grüßen,
 Euer Markus Tritremmel*

They made it to Europe

Sampler mit allen Beiträgen Maltas bis 1999. Inklusive der Beiträge aus 1971, 1972 und 1975. € 10,-



Alle Sieger des deutschen Grand Prix 1956 – 2000

Doppel-CD Sampler mit allen deutschen Beiträgen bis 2000. € 15,-



Merci, Jury! – Favoriten & Siegeltitel

Die Begleit-CD zum gleichnamigen Buch mit vielen Raritäten. Inklusive ‚Tausend Fenster‘, ‚Canzone per te‘, ‚Falter im Wind‘, ‚Musik‘.

€ 10,-



Eurovision Song Contest 1956 – 1999



Doppel-CD Sampler mit allen Siegeltiteln von 1956 bis 1999 (ausgenommen Spanien 1969).

€ 25,-

Eurovision Song Contest 40 Years

Doppel-CD mit allen Siegern von 1956 bis 1995.

Inklusive drei Bonustitel.

€ 25,-



Eurovision Iceland's entries in the ESC



Sampler mit allen Beiträgen aus Island bis 2000 mit vielen erfolgreichen Vorentscheidungsliedern. € 20,-

Katarina Hasprová
Album der slowakischen
Teilnehmerin beim
Grand Prix 1999.
Inklusive dem Titel
'Modlitba'.
€ 10,-



Eurovision 2000 Sarki Yarismasi
Sampler zur türkischen Vorentscheidung
2000. € 10,-

**Countdown Grand Prix Eurovision
2001**
Sampler mit allen Beiträgen der deut-
schen Vorentscheidung 2001.
Inklusive vier Bonustitel. € 5,-

**Countdown Grand Prix Eurovision
2002**
Sampler mit allen Beiträgen der deut-
schen Vorentscheidung 2002.
Inklusive vier Bonustitel. € 5,-

Lindsay 'No dream impossible'
(Großbritannien 2001)
Single-CD € 4,-

Friends 'Listen to your heartbeat'
(Schweden 2001)
Single-CD € 4,-

Athena 'For real' (Türkei 2004)
Single-CD € 2,-

Weiters erhältlich:

**Eurovision Song Contest Stockholm
2000**
Der offizielle Sampler der Eurovision mit
allen Titel aus 2000. € 5,-

**Eurovision Song Contest
Kopenhagen 2001**
Der offizielle Sampler der Eurovision mit
allen Titel aus 2001. € 5,-

Melodifestivalen 2002
Doppel-CD Sampler zur schwedischen
Vorentscheidung 2002. € 15,-

OGAE SONG CONTEST 2004

Spät aber doch stand Anfang März 2005 (!) das Endergebnis des OGAE Song Contests 2004 fest, den erstmals Rußland für sich entscheiden konnte. Siegerin wurde Varvara mit dem Titel »Grezy«. Auf den Plätzen landeten Spanien (Merche mit »Abre tu mente“) und Frankreich (Nâdiya mit »Parle-

moi«). Österreichs Vertreterin Christina Stürmer wurde weit unter ihrem Wert geschlagen und musste unter 27 Teilnehmern mit einem 20. Platz zufrieden sein.

Auf der nächsten Seite findet Ihr den Aufruf zum heurigen Bewerb.

Aufruf zum OGAE Song Austria 2005

Jedes Mitglied der OGAE Austria ist teilnahmeberechtigt und kann bis zu drei Lieder einreichen. Folgenden Bedingungen muss hierbei entsprochen werden:

überwiegend auf Deutsch gesungener Text
österreichische Interpreten oder Komponisten/Autoren
maximale Länge 4:30 Min.
keine Remix- od. Coverversionen
keine Teilnahme am Song Contest (bzw. Vorausscheidungen)
Erscheinungsjahr 2004/05 (CD)

Je Teilnehmer können bis zu drei Lieder (auf CD) – an untenstehende Adressen gesendet werden. Für EUR 18,- ist man Jurymitglied in der österreichischen Vorausscheidung (OGAE Song Austria) und im Finale (OGAE Song Contest), erhält die zugehörigen CD's mit allen Beiträgen zur Bewertung und schließlich die Wertungs-CD inkl. Endresultat. Falls jemand nur an der österreichischen Vorausscheidung teilnehmen will, ist man mit einem Unkostenbeitrag von EUR 7,- mit dabei. Um Doppelein-

reichungen zu vermeiden, wird empfohlen, mit den Veranstaltern Kontakt aufzunehmen, noch bevor die Einreichung der Titel vorgenommen wird.

Falls zu viele Lieder eintreffen, werden von einer internen Jury die besten Lieder ausgesucht und auf eine CD überspielt. Der Veranstalter behält sich außerdem vor, bei einer gehäuften Anzahl von Liedern eines Interpreten bzw. einer Produktion eine Vorauswahl (mit Hilfe der internen Jury) zu treffen.

Achtung: Auch Mitglieder, die keinen geeigneten Beitrag finden konnten, sind natürlich eingeladen, an dieser Vorausscheidung und dem folgenden Finale als Juroren teilzunehmen.

Einsendeschluss: **31. Mai 2005**

Adressen der Veranstalter:
Thomas Biegler (bis inkl. 2005)
2514 Traiskirchen, Tribuswinklerstr. 14,
thomasbiegler@hotmail.com
Bernd Reisner (ab 2005)
7212 Forchtenstein,
Höhenstr. 107, escce@gmx.at

Second Chance Contest 2004

Spanien schlägt

Rekordhalter Schweden

Österreich erfolgreicher Neunter



Vor zwei Jahren holte David Bisbal den ersten Sieg für Spanien, diesmal war es Davinia mit einem flotten Song („Mi obsesion“) und einer perfekten Choreografie. Nur sechs Punkte fehlten den Schweden zum zehnten Triumph im Bewerb um das beste Lied aus den nationalen Vorentscheidungen zum ESC. Die gar nicht schwedisch klingende Shirley Clamp interpretierte ein relativ langsames und melodiöses Lied („Min kärlek“ – Meine Liebe), aber durchaus typisch für ihr Land. Zum insgesamt sechsten Mal holte Deutschland mit dem Schweizer Patrick Nuo die „Bronze-Medaille“. Hinter den viertplatzierten Belgiern - sexy, aber belanglos und somit überbewertet – folgten die Niederlande mit einer tollen Pianoballade inklusive Geigen solo. Hinter dem „Balkan-Block“ Mazedonien, Kroatien und Slowenien kam Österreich auf Rang neun, wobei der Sänger Daniel Djuric als gebürtiger Serbe auch zu dieser Kategorie gezählt werden kann. Punkte gab es logischerweise vor allem aus der Türkei und Serbien (je 12) sowie aus Mazedonien (8) und Kroatien bzw. Malta (je 5).

Somit konnte Österreich zum dritten Mal

seit Wiedereinführung der nationalen Vorentscheidung einen Rang unter den ersten zehn erzielen.

Der Mazedonier Tose Proeski, der Bosnier Deen sowie Athena aus der Türkei kannten wir bereits von Istanbul, Tose konnte beim Second Chance sogar den sechsten Platz erzielen, während Deen und Athena nicht an ihre Erfolge vom ESC im Mai anzuschließen vermochten. Die türkische Gruppe rutschte gar auf den vorletzten Platz ab, ihr Skapunk-Song kam auch nicht an „For real“ heran. Ein vierter Bekannter aus Israel, nämlich David D’Or mit dem erstaunlichen Crossover-Stück „Freedom“, hätte seine Schmach vom Mai wiedergutmachen können, doch zogen die Israelis wie auch die Esten (Maarja und „Homme“) ihren Beitrag zurück. Die Rockband Wig Wam aus Norwegen (Platz 16) werden wir dafür heuer bei der Eurovision in Kiew erleben dürfen.

Wie üblich schlecht platziert sind die Malteser, die mit einem belgischen Ehrenpunkt nur knapp dem Null-Punkte-Desaster entkommen sind.

Die Organisation des Second Chance Contest 2004 ließ leider sehr zu wünschen übrig. Da ich erst zwei Tage vor den Weihnachtsferien das Videoband erhalten habe und die Wertung plangemäß bereits Mitte Jänner abzugeben war, könnte ich nur eine Ersatz-Jury nominieren, da ich aufgrund des

Weihnachtsurlaubes keine Zeit gefunden habe, die Kopien anzufertigen. Ich hoffe, dass die Durchführung heuer schneller funktioniert und ich wieder eine Jury aus interessierten Club-Mitgliedern zusammenstellen kann.

Dietmar Dellanoi

Rang	Land	Interpret/Lied	Pkt
1	Spanien	Davinia/Mi obsesion	192
2	Schweden	Shirley Clamp/Min kärlek	187
3	Deutschland	Patrick Nuo/Undone	147
4	Belgien	Natalia/Higher than the sun	146
5	Niederlande	Anja Wessels/Heart of stone	111
6	Mazedonien	Tose Proeski/Daleku od mene	90
7	Kroatien	Andrea/Noah	87
8	Slowenien	Natalja Verboten/Cry on my shoulder	80
9	Österreich	Daniel Djuric/Millionaire	59
10	Dänemark	Kaare Thøgersen/Lykkelig i nat	55
11	Portugal	Goncalo/Novo e classico	44
12	Großbritannien	Hyrise/Leading me on	40
13	Griechenland	Apostolos Psychramis/All right	29
14	Bosnien-Herzegowina	Deen/Spava Sarajevo	27
15	Serbien-Montenegro	Negative/Zbunjena	23
16	Norwegen	Wig Wam/Crazy things	19
17	Lettland	C-Stones/All you know	17
18	Finnland	Jonna K./Like believers do	15
19	Polen	Sistars/Freedom	13
20	Türkei	Athena/Easy man	10
21	Malta	Andreana/24-7	1

Neue Mitglieder:

Als neue Mitglieder dürfen wir Markus Dürnberger aus Statzendorf (schon seit September 2004 bei uns) und Peter Gössnitzer aus Innsbruck begrüßen. Außerdem wurde Ronald Glaser die Ehrenmitgliedschaft verliehen, er ist Präsident des Schweizer Fanclubs.



Grand Prix d'Autriche 2004

Christian Weiss holt Sieg erstmals nach Bayern

Mit dreißig Punkten Vorsprung siegte der Nürnberger Christian Weiss mit »Bortom tid och rum« von Nina & Kim eindeutig beim 9. Grand Prix d'Autriche. Sein Interesse für schwedische Musik kam ihm zu Hilfe, ist es doch der vierte Sieg eines Liedes auf schwedisch innerhalb von nur fünf Jahren. Lediglich die Französin Alizée konnte 2001 diese Serie durchbrechen. Christian nimmt seit 2000 teil und schaffte jedes Mal das Finale. Seit 1997 mit von der Partie und ebenfalls stets im Finale ist der Zweitplatzierte Thomas Biegler, der fast den dritten Sieg verbuchen konnte (»Afscheid nemen bestaat niet« von Marco Bosato). Zum zweiten Mal auf dem dritten Rang landete Manfred Wally

mit »K'o da ne postjim« von Zeljko Joksimovic, der in Istanbul für Serbien einen glänzenden Einstand feierte.

Wieder gab es eine große Sprachenvielfalt, lediglich Lieder in englisch bzw. spanisch wurden öfter als dreimal eingereicht. Nur 13 der 39 Beiträge waren älter als vier Jahre, von denen jedoch nur sechs den Einzug ins Finale erreichten. So kamen Diana Ross (»Ain't no mountain high enough«) und Carmela Corren (»Jerusalem, Jerusalem«) – selbstverständlich von unserem Präsidenten René Kern nominiert – nicht über die Vorrunde hinaus. In der »Weltrangliste«, in der die Finalpunkte aller Jahrgänge addiert werden addiert, konnte Erich Waba seinen ersten Platz souverän verteidigen, lag er

OGAE-Austria Vorstand und Team seit April 2005

René Kern Clubleitung, Generalversammlung, Vorstandssitzung, Auslandsanfragen & Korrespondenz
Berliner Ring 73/37, 8047 Graz, Tel.: 0676/365 27 71, Rene.kern@teling.at

Manfred Wally Stellvertretung Clubleitung, ORF-Kontakt
Rudolf v.Alt-Platz 2/6, 1030 Wien, Tel.: 01/718 67 72, quilty@gmx.at

Matthias Langheiter-Tutschek Schriftführer
Wiener Straße 47, 2500 Baden, Tel.: 0676/87 87-50061, matthias.langheiter-tutschek@univie.ac.at

Dietmar Dellanoi Kassier, Mitgliederverwaltung, allgem. Fragen, Redaktion EuroSongNews, Second Chance Contest
Im Schlatt 44d, 6973 Höchst, Tel.: 05578/725 28, dietmar.dellanoi@vol.at

Thomas Biegler Beirat, OGAE Song Contest, OGAE Song Austria, Textarchiv
Tribuswinklerstrasse 14, 2514 Traiskirchen, Tel.: 02252/568 06,
thomasbiegler@hotmail.com

Franz Gruber jun. Beirat, Eurocafé, Karaoke-Masters, Karaoke-Service
Irbweg 6, 8295 Hartberg-Eggendorf, Tel.: 03332/645 83, franz.gruberjun@teling.at

Claudia Weymayer-Czaak Beirat, Clubheft Reflections
Robert Lachgasse 50/7, 1210 Wien, Tel.: 01/259 10 87, claudia.czaak@chello.at

Roland Berger und Peter Kleemann Homepage Betreuung
Robert Hegerstrasse 22, D-81927 München, webmaster@ogae.net

Roland Putz Versand Zeitschriften, Internet Verteilergruppe
Bahnstrasse 48/3/2, 2345 Brunn/Gebirge, Tel.: 0650/815 34 27, roland.putz@gmx.at

Martin Huber Video-Service
Emberg-Nord 10a, 8605 Kapfenberg, Tel.: 03862/217 38, ogaevideo@hotmail.com

Markus Tritremmel CD- und Buch-Bestell-Service, Audio-Archiv & Service
Feuerbachgasse 30c/8, 8020 Graz, Tel.: 0676/451 10 45, marcos_tritremmel@hotmail.com

Franz Schmidt Grand Prix d'Autriche
Simmeringer Hauptstraße 80-82/1/2/8, 1110 Wien, fr.schmidt@chello.at

Impressum:

Herausgeber: OGAE-Austria, Eurovision Song Contest Fan Club

Redaktion und Layout: Claudia Weymayer-Czaak

Druck: Die Druckpraxis, Klosterneuburg

Beiträge: Thomas Biegler, Dietmar Dellanoi, Matthias Langheiter-Tutschek, René Kern, Harald Tamagger, Markus Tritremmel, Manfred Wally

Homepage: www.ogae.at

Für die einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich

Bankverbindung: Hypobank Vorarlberg, BLZ 58000, Kto-Nr. 15 363 703 019

Die letzte Seite



Térezza trat 1972 mit dem oben genannten Titel (im Original »Muzika i ti«) für Jugoslawien an und erreichte damit den 9. Rang.

1972 hätte der Song Contest eigentlich in Monaco stattfinden sollen, da Séverine im Jahr zuvor mit »Un banc, un arbre, une rue« den Contest gewonnen hat. Da sich jedoch Monaco finanziell nicht in der Lage befand, den Contest auszurichten, musste einmal mehr Großbritannien einspringen.

Eigentlich schade, denn sonst wäre Térezza in dem Land aufgetreten, welches sie bereits 1966 mit »Bien plus fort« vertreten hatte. Damals allerdings ohne jeden Punkterfolg.

Térezza war übrigens nach Siw Malmkvist erst die zweite Sängerin, die für verschiedene Länder in verschiedenen Sprachen sang. Wißt Ihr, wer danach noch folgen sollte?